

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 1 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Abonnements-Einladung auf die Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das Abonnement für das 3. Quartal 1885 recht bald erneuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unsern Voten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so auch ferner an, daß die Fortdauer des Abonnements gewünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt.
Gesellschaft für Buchdruckerei:
Joseph Broig.

Politische Uebersicht.

** Neuß, 19. September.

Je strenger die spanische Regierung darüber wacht, daß keine beunruhigende Nachricht die Grenze passiert, um so mehr wird von den meisten Blättern in Erörterungen und Vermuthungen gemacht. Als wichtiger Fortschritt, der einzige, welcher absolut verbürgt ist, kann der in dieser Woche zu Stande gekommene Notenaustausch gelten. Die spanische Note, welche in den letzten Tagen in Berlin abgegeben wurde, will zwar im Princip die Ansprüche Spaniens auf die Carolinen aufrecht erhalten, hat aber trotzdem in Berlin sehr befriedigt. Weniger ruhig wurde in Madrid die deutsche Note aufgenommen — trotz ihres vortheilhaften Inhaltes. Besonders die republikanischen Blätter machen es sich aus naheliegenden Gründen zum Geschäft, gegen den König und gegen Deutschland zu hegen, wofür freilich die Hauptstreiter confiscirt wurden. Im Ganzen genommen befriedigt sich die Annahme mehr und mehr, daß eine zufriedenstellende Lösung gefunden werden wird.

Es wurde in der vorigen Woche von vielen Seiten die ruhige Haltung Deutschlands, besonders der Deutschen Presse, in der Carolinenfrage hervorgehoben. Spanien gegenüber war diese Ruhe ungewöhnlich vorhanden. Nicht so im eigenen Lager. Wie jede andere Gelegenheit, so mußte bei den „nationalen“ Blättern auch diese Affäre dazu herhalten, andere Parteien bezüglich des Patriotismus zu verdächtigen. Das nationale-jeremie Blatt in Köln beansprucht den Ruhm, hierin der „Germania“ gegenüber Hervorragendes geleistet zu haben. Die so oft aufgestellte Behauptung, daß in dieser Kampfesweise, so unendlich sie auch ist, System liege, ist damit auf's Neue bewiesen. Bis zu diesem Augenblicke ist es durchaus zweifelhaft, ob Deutschland wirklich Rechte auf die Carolinen hat. Nun haben besonders die katholischen Blätter darauf hingewiesen, daß die Carolinen am Ende nicht so viel werth seien, um einen Krieg zu riskiren, der selbst bei siegreichem Ausgang schwere Opfer an Blut und Geld kosten würde.

Es wurde selbst behauptet, daß Spaniens Besitztitel besser begründet seien, als die deutschen; und mit vollem Recht, denn die geographische Wissenschaft, die grade in Deutschland auf hoher Stufe steht, ist nicht einer Ansicht; dazu kommt denn zu guter Letzt noch, daß die Note der Regierung erklärt, etwaige spanische Besitzrechte nicht beeinträchtigen zu wollen. Das ist doch wohl heißen, daß selbst die Deutsche Regierung die Möglichkeit zugibt, daß Spanien Rechte haben kan. Trotz alledem fällt die nationale Presse über die Katholiken her und beschuldigt sie des Mangels an Patriotismus und des Vaterlandsverrathes! Blindlings zu allen Maßregeln der Diplomaten seine Zustimmung zu geben, das ist doch zu viel verlangt und mag den „Mittelparteien“ überlassen bleiben.

„Gerechtigkeit auch gegen den Gegner, sagt die Zeit. Bg.“, ist von jeher als eine der höchsten Tugenden des deutschen Geistes betrachtet worden; es wäre mit ihr vorbei, wenn es fortan bei Strafe der Reichsacht verboten sein sollte, fremde Ansprüche zu prüfen und je nach dem Ergebnis der Prüfung ein Urtheil zu sprechen.

Man wird sich erinnern, daß deutsche Geschichtsschreiber die Vertreibung der Hugenotten und der protestantischen Salzburger immer sehr abfällig kritisiert haben. Die erste Rolle spielten dabei die „katholische Unabuldbarkeit“ und die „deutsche Gutmüthigkeit.“ Deutzutage liegt die Sache anders. Die Ausweisung der russischen Polen in den östlichen Provinzen nimmt ihren Fortgang; die Ausführung der Befehle bringt die traurigsten Einzelschicksale zu Wege. 70jährige Greise müssen zum Wanderstabe greifen, Familien, die seit Jahrzehnten sich ein Heim gegründet und ihr gutes Auskommen hatten, werden von der Scholle vertrieben — ohne Ausnahme, ohne sichere Aussicht auf eine neue Existenz. Selbst die regierungsfreundlichsten Blätter können ihr Verfehlen nicht zurückhalten über diesen sonderbaren Ausdruck der „Humanität“ im 19. Jahrhundert. Und wenn die unerbittliche Strenge in der

Durchführung noch etwas mahlte! Die Absicht der Regierung geht dahin, das polnische Element zu schwächen. Die eingewanderten Polen aber, die seit 20–30 Jahren in Preußen anständig waren, sind eher zum Dant, als zur Feindseligkeit geneigt. Die einheimischen Polen hat man indessen auf alle Weise drangsalirt; man hat sie härter als alle andern den Culturkampf empfinden lassen; — und diese sind es, welche bleiben, die durch die Ausnahmestellung, in welcher man sie läßt, nur noch mehr verbittert werden! Außerdem aber mehrten sich in auffallender Weise die Nachrichten über ähnliche Maßregeln, welche Rußland den deutschen gegenüber ergreift. Besonders die Deutschen in den Ostprovinzen leiden unter dem Druck dieser Verhältnisse.

Herr von Schöller ist nach Rom abgereist. Es sollen neue Verhandlungen über die Kirchengesetzgebung stattfinden.

In Frankreich erlag der Erzbischof von Aix Mg. Forcade der Cholera. Während er die von der Cholera heimgeführten Orte seiner Diocese besuchte, um zu helfen und zu trösten, wurde er selbst von der schrecklichen Krankheit befallen, die ihn am 12. d. M. dahintrast.

Die bevorstehenden Wahlen werden wohl im Wesentlichen ebenso ausfallen, wie in der vorigen Periode. Für die Kirche ist noch immer keine erfreuliche Zukunft zu erhoffen, und doch wäre die Kirche allein im Stande, das hereinbrechende Verderben aufzuhalten. In keinem Lande, Italien vielleicht ausgenommen, hat der Radicalismus so ungeheür die Macht in Händen, als in Frankreich. Hoffen wir, daß beim nächsten Wahlkampf eine katholische Partei begründet werde.

Frankreichs Colonialunternehmungen können uns, wenn wir wollen, als Beispiel dienen, was bei der Colonialpolitik heutzutage herauskommt. Diejenigen Colonien, welche früher schon vorhanden waren, mögen sich ganz gut rentiren, aber die „Erwerbungen“ der neuesten Zeit bieten höchstens eine Gelegenheit zum überflüssigen Geldeausgeben und Kriegsführen. In Ostasien sind die Verhältnisse noch immer nicht geordnet; und doch ist der Gesundheitszustand der französischen Truppen fortwährend ungünstig. Ob der Umstand, daß General Courcy in Anam einen neuen König eingesetzt hat, die Beendigung der Expedition herbeiführen wird, ist um so zweifelhafter, als die Chinesen gegen diese Ernennung protestirt haben sollen. Inzwischen muß Frankreich die laufenden Ausgaben tragen.

England betreibt seine Politik unter dem neuen Cabinet ebenso unschlüssig, wie unter Gladstone — wenn es sich nämlich um Geld handelt. Mit einer bei Engländer ganz verblüffenden Gleichgültigkeit hat sich England in Madrid zu Gunsten Deutschlands ins Mittel gelegt. Die gemeinschaftliche Note Englands und Deutschlands von 1875, die Carolinen betreffend, wurde auch neuerdings aufrechterhalten; das Cabinet Salisbury ließ in Madrid seine guten Dienste anbieten — und nun stellt sich heraus, was die Engländer eigentlich wollten. Es war ihnen wohl klar, daß die Deutschen durch eine Störung ihrer guten Beziehungen zu Spanien ihrem Handel Schaden würden. Die Engländer suchten davon zu profitieren und arbeiten darauf hin, mit Spanien ebenfalls einen Handelsvertrag zu Stande zu bringen; bei der gereizten Stimmung, welche in Spanien gegen Deutschland herrscht, ist es nicht ganz unwahrscheinlich, daß ein solcher Vertrag geschlossen wird. Die Freundschaftsdienste Englands wären damit mehr als genügend bezahlt, denn der Ausfall, welcher dem Deutschen Handel entgehen würde, wäre voraussichtlich in einem Jahre größer, als alle Carolinen zusammen werth sind.

Auch in Constantinopel fährt Sir Dr. Wolff fort, ein für England möglichst günstiges Abkommen zu treffen. Die Nachrichten, daß die Türkei sich auf eine Besetzung Aegyptens einlassen wird, lauten immer bestimmter.

Deutschland.

Berlin, 17. Sept. Heute fand die Schlußsitzung der Internationalen Telegraphenconferenz statt. Nach der Verlesung des Protocolls der vorletzten Sitzung erfolgte der Austausch der Erklärungen der Delegirten der Türkei, Rumäniens, Serbiens und Bulgariens betreffs der Beschränkungen erforderlichen Verhältnisse. Dann wurde der fünfte Bericht der Tarif-Commission, welcher die schließlichen Erklärungen bezüglich der Cabelgebühren für Australien enthält, verlesen und discutirt, hierauf mit überwiegender Majorität Paris als Sitz der nächsten Konferenz gewählt, wo dieselbe im Jahre 1890 fünfundsiebzig Jahre nach dem daselbst erfolgten Abschluß des ersten internationalen Telegraphenvertrags zusammentritt. Der französische Delegirte erklärte die Zustimmung Frankreichs. Demnach erfolgte die Unterzeichnung der 34 Exemplare des Uebereinkommens, worauf Stephan die Schlußrede hielt. Der erste Delegirte Englands erwiderte und sprach dem Präsidenten den Dank der Versammlung aus. Der Vertreter Portugals gedachte in warmen

Worten der gastlichen Aufnahme, welche die Konferenz überall in Deutschland, besonders in Berlin, den Hansestädten und Kiel gefunden habe und sprach seine Bewunderung über den überall wahrnehmbaren Aufschwung Deutschlands aus. Hierauf erklärte der Präsident die Konferenz für geschlossen.

Das Staatsministerium hat Dienstag Nachmittag eine Sitzung gehalten. Man erwartet jetzt endlich die Publication des Termins für die Landtagswahlen.

Herr v. Schöller hat heute Vormittag Berlin wieder verlassen, um auf seinen Posten nach Rom zurückzukehren.

Die Sensations-Nachricht, Herr v. Schöller sei der Ueberbringer eines eigenhändigen Briefes des Kaisers an den Papst, ist, wie sich jetzt herausstellt, nicht von der Wiener „Polit. Corresp.“, sondern von der Londoner „Allgem. Corresp.“ in die Welt geschickt worden.

Die Minister für Handel und des Innern haben die Fristen für die Einbringung der Ergebnisse der Ermittlungen über die Beschäftigung gewerblicher Arbeiter an Sonn- und Feiertagen bis zu Ende d. J. ausgedehnt.

Frankreich.

Paris, 17. Sept. Die umlaufenden Gerichte, Frankreich habe von Marocco die Abtretung der Dase Figui verlangt, werden von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet. — Der Präsident der Pariser Handelskammer empfing ein Telegramm Freycinet's, demzufolge die Schwierigkeiten, welche wegen der französischen Besitzungen von Popo an der Sklaventüste und des benachbarten Gebietes entstanden waren, glücklich erledigt seien.

Spanien.

Madrid, 17. Sept. Die Blätter haben jetzt die deutsche Note vom 4. d. M. veröffentlicht. Sie finden alle ohne Ausnahme die Argumente derselben ungenügend gegenüber den Rechten und Ansprüchen Spaniens, und sind ebenso einmüthig in der Erklärung, Spanien könne und dürfe nicht dulden, daß die auf der Berliner Konferenz für Westafrika proclamirten Grundsätze auf die spanischen Inseln des fernen Ostens übertragen werden. Allgemein wird auch das Ministerium aufgefordert, jetzt seine Antwort auf die deutsche Note zu veröffentlichen, damit Europa sehe, daß das Recht und die unwiderlegliche Begründung der Ansprüche auf Seiten Spaniens sei. — „El Imparcial“ („Der Unparteiische“) meldet heute, es scheine nach in ministeriellen Kreisen cursirenden Gerüchten, daß, als Deutschland seine Absicht ankündigte, die Carolinen-Inseln zu besetzen, der britische Geschäftsträger in Madrid angewiesen wurde, die spanische Regierung zu benachrichtigen, daß England sein diplomatisches Vorgehen mit dem Deutschlands vereinige, soweit seine Handelsinteressen auf jener Insel dabei in Betracht kämen. Der „Imparcial“ glaubt, diese Erklärung wurde hier von Herrn v. Bunsen vor einigen Tagen mündlich wiederholt, und daß sie vielleicht den Gegenstand einer diplomatischen Note bilden werde. Das erwähnte Journal bemerkt zum Schluß: „Es ist möglicherweise die Absicht der britischen Regierung, die Anerkennung der spanischen Rechte auf den Carolinen-Inseln als ein Mittel zur Förderung der Unterhandlungen für den Abschluß eines commerciellen modus vivendi (vulgo Handelsvertrag) mit Spanien vorzuenthalten.“ Nach einer anderweitigen Nachricht habe der hiesige englische Geschäftsträger eine Unterredung mit Sennor Canovas nachgesucht, zu dem Zwecke, das Recht Englands zu beanspruchen, eine Stimme in irgend einem Abkommen mit Deutschland für die Schlichtung des Carolinen-Inselstreites zu haben, und zwar aus Gründen, die identisch sind mit jenen, die betrefß der jüngsten Sulu-Archipel-Frage vorgebracht wurden. Es werde hier allgemein geglaubt, daß ein Protocoll, ähnlich dem, das in der Sulu-Angelegenheit adoptirt wurde, diesen unglücklichen Zwischenfall abschließen werde. — Nach der „Agence France“ soll Italien sich officiell als Schiedsrichter angeboten haben.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Sept. Der „Nationaltidende“ zufolge wird die Vermählung des Prinzen Waldemar mit der Tochter des Herzogs von Chartres am 22. d. M. in Frankreich stattfinden.

Rußland.

Warschau, 15. Sept. Dem „R. W. Tagbl.“ wird gemeldet, daß ein Tagesbefehl des Oberpolizeiministers die Ausweisung von 19 preussischen und 16 österreichischen Unterthanen aus Warschau anordnet. Den Ausgewiesenen wurde der Aufenthalt in ganz Rußland verboten.

America.

Die Vollstreckung des über Louis Riel, den Urheber der jüngsten Rebellion im nordwestlichen Canada, verhängten Todesurtheils ist aufgeschoben worden, bis der Geheimen Staatsrath in England, dem der Thatbestand zur Begutachtung unterbreitet worden ist, seine Entscheidung gefällt haben wird.

Rheinland-Westfalen

Neus, 18. Sept. Während gestern Nachmittag die Familie eines Wirthens und Ackerers in Neus im Felde beschäftigt war, schlich sich ein Dieb in dessen Behausung und stahl eine große Partie Kleiderstücke. In Verdacht steht ein fremder Strolch in grauem Anzug, mittlerer Größe, der sich im Dorfe umhergetrieben hat.

Ein unverbesserlicher alter Gewohnheitsbetrüger von hier, der gestern aus dem Arresthause kam, machte sich sofort wieder an's Frechten. In einem Hause vor dem Rheintore erbettelte er sich ein Hemd; um seinen Brautweinbuck zu löschen, verkaufte er es und ließ von dem Erlöse seine Schnapsflasche füllen. Als er heute Morgen verhaftet wurde, war diese nahezu geleert.

m. Aus dem Kreise Neus. Bei dem großen Interesse, das viele Bewohner der Kreise Neus und Grevenbroich für die alte Ackerliche Knechtscheiben zeigen und besonders durch Abnahme der Lotterieloose bewiesen haben, wird es dieselben freuen, zu erfahren, daß in diesen Tagen mit dem Aufschlagen des Gerüstes für die Wiederherstellungsarbeiten begonnen wurde. Weithin tönen die Hammerschläge in den stillen Wald hinein, ein lautes Echo hervorruft. Bisher wurde das Gerüst an der Westseite über dem Westchor errichtet, um diesen Giebel niederzuliegen, weil der denselben tragende Gewölbebogen erneuert werden muß; dann wird das nun schon seit langer Zeit im Innern stehende gewaltige Gerüst weggewonnen und durch ein noch stärkeres ersetzt zu werden, so daß dann das ganze gesunkene Gewölbe erneuert werden kann. Gott gebe, daß nun Hammer und Säge nicht mehr ruhen, bis die Wiederherstellung dieses großartigen romanischen Tempels vollendet ist.

Düsseldorf, 17. September. Herr Professor Andreas Achenbach wird aus Anlaß seines 70. Geburtstages am 29. d. M. in den Adelsstand erhoben werden.

Vom Mittelrhein, 16. Septbr. Das Niederwalddenkmal und dessen nähere Umgebung soll durch Mannschaften der Schloß-Garde-Compagnie in Berlin bewacht werden. Bei der Auswahl derselben soll indeß, der ausdrücklichen kaiserlichen Bestimmung gemäß, kein Zwang ausgeübt, vielmehr anheimgegeben werden, die Mannschaften zunächst zur freiwilligen Uebernahme jenes Dienstes zu veranlassen. Das Commando über die abcommanbirten Leute soll ein Halbvalide-Officier übernehmen, der seinen Wohnsitz vorwiegend in Rüdesheim nehmen wird.

Blankenheim, 17. Septbr. Vorgestern starb der Herr W. Kirch, Pfarrer zu Rees. Der Verstorbene war geboren am 5. Januar 1837 in Walhorn, zum Priester geweiht am 1. Sept. 1862, und Pfarrer von Rees seit 1872. Es sind nunmehr in der Erzdiocese Köln 345 Pfarren verwaist.

Wachheim, 14. Sept. Richard Wagners Erfindung, das Orchester unter irdisch zu placieren, hat vorgestern auf der hiesigen Rirmes Eingang gefunden, um so mehr zur allgemeinen Ueberraschung, weil die Umwandlung plötzlich, ohne jegliche Vorbereitung, von Statten ging. Eben wurde in einem Tanzzelt eine lustige Weise aufgeführt, da ertönte ein Knallen, dann ein Krach, und -- Musikanten wie Instrumente waren verschwunden. Der Boden hatte seinen Schlund aufgethan und Alle von der Tribüne auf den durchweichten Boden gesetzt. Getanzt muß nun doch noch einmal werden, und so erscholl alsbald von der so prompt und überraschend schnell zur ebenen Erde versunkenen Kapelle die bekannte Melodie: „Heut' sehn wir uns zum allerletzten Mal“, worauf denn auch unter größtem Jubel von den meisten Anwesenden das Tanzbein lustig weiter geschwungen wurde.

Civilstand der Stadt Neus

Geburten:

Am 10. Sept.: Max Gustav Adolf, S. des Maschinenbauers August Adol. — Am 11.: Christine, T. des Zimmerers Heinrich Junfers. — Ferdinand, S. des Tagelöhners Arnold Schmitz. — Am 12.: Helene Huberta, T. des Hornbrechlers Heinrich Stahlschmid. — Am 13.: Maria Elisabeth, T. des Fabrikarbeiters Johann Michael Driesen. — Am 14.: Gerhard Hubert, S. des Tagelöhners Peter Hubert Groß. — Peter Hubert, S. des Fabrikarbeiters Johann Beutel. — Am 15.: Elisabeth Eva, T. des Weibhändlers Jakob Veder. — Catharina, T. des Fuhrheutes Johann Hütges. — Am 16.: Josefina Philippine Maria Cornelia, T. des Wirths Mathias Groß. — Johann Hubert, S. des Hufschmiedes Hubert Kroll. — Maria Sophia, T. des Fleischeres A. Hubert Kengen. — 1 uneheliche Geburt.

Sterbefälle:

Am 11. September: August Friedrich Stumpe 11 Tage alt. — Anna Maria Glasmacher, Ehefrau des Schlossers Wilh. Schlieker, 36 1/2 J. alt. — Am 12.: Wilhelm Crefeld, 1 Tag alt. — Am 14.: Gertrud Wilhelmina Hoppe, 1/2 J. alt. — Abrosius Feldhaus, Ehefrau des Bahnarbeiters Martin Waltercheid, 41 1/2 J. alt. — Christine Junfers 3 Tage alt. — Am 15.: Peter Hartings, 20 J. alt. — Emil August Hubert, Selt, ledig, Kaufmann, 31 1/2 J. alt. — Huberta Gertrud Wintgen, 1/2 J. alt. — Johana Ludwig Baptist Diet, Lehrling, 16 1/2 J. alt. — Am 16.: Aline Groß, 1/2 J. alt. — Götliche Hiesenspath, 1/2 J. alt. — Am 17.: Catharina Helene Schärer, Ehefrau des Tagelöhners Theodor Reiff, 29 1/2 J. alt. — Franz Bieler, genannt Junfers, ledig, ohne Stand, 75 1/2 J. alt.

Heirathsverhandlungen:

Christian Drefen, Tagelöhner, und Sibilla Rix, Näherin, beide von hier. — Ferdinand August Schmitz, Wittwer von

Maria Elisabeth Peters, Schlosser, und Catharina Hausen, beide von hier. — Jakob Wingerath, Schneider, wohnhaft zu Capellen, und Maria Gertrud Wilbren, hier wohnhaft. — Heinrich Kemper, Kutcher, und Anna Maria Theisen, beide hier wohnhaft. — Peter Buschfeld, Buchbinder, wohnhaft zu Kengsdorf, und Anna Bremer, von hier. — Othmar Hubert Philipp Hest, Schlosser, von hier, und Maria Elisabeth Schiefer, wohnhaft zu Grimsinghausen. — Herman Josef Kettesheim, Drechsler, und Louise Henriette Dallenheid, Wittve von Jakob Sprenger, beide von hier.

Verirathen:
Am 12. Sept.: Peter Hubert Pohlen, Fabrikarbeiter und Catharina Lappe, beide von hier. — Am 16.: Hubert Adam Schmitz, Ackerer, wohnhaft zu Witten, und Anna Maria Huberta Böhen, von hier. — Am 18.: Franz Gieseler, Klempner, wohnhaft zu Düren, und Barbara Mahlsberg, von hier. — Wilhelm Adalbert Bergmann, Kaufmann, wohnhaft zu Winnenhof, und Maria Catharina Elisabeth Dittman, von hier.

Bekanntmachung.

Die 2. Personenpost zwischen Dormagen und Dormagen-Bahnhof wird vom 1. October ab wie folgt abgeändert werden:

aus Dormagen	7.40 Vorm.
in Dormagen Bahnhof	7.55 "
aus Dormagen Bahnhof	8.10 "
in Dormagen	8.25 "

Dormagen, 18. Septbr. 1885.
Kaiserliches Postamt,
Rüttgers.

Capitalien

verschiedener Größe gegen ermäßigten Zinsfuß sind auszuheben, beauftragt Wevelinghoven. Trol & Wolff.

Ein schwarzer Hund mit weißem Abzeichen zugefahren, gegen Futtergeld und Einrückungsgeld abzugeben. W. f. d. Exp.



Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neus am 19. Septbr.

Weizen neuer 1. Qual.	16 60	Hafer neuer 1. Qual.	13 —
" 2. " "	15 60	" 2. " "	12 —
Landroggen neuer 1. " "	14 60	Raps 1. Qual. " "	22 50
" 2. " "	14 10	" 2. Qual. " "	20 40
Wintergerste 1. Qual.	13 —	Kartoffeln	4 —
" 2. " "	—	Heu per 50 Rilo	3 60
Buchweizen 1. Qual.	—	Roggenstroh à 600 Rilo	22 —
" 2. " "	—		

Preise unverändert.

Rübsöl per 100 Rilo in Partien von 100 Ctr.	50 —
Rübsöl per 100 Rilo faßweise	51 50
Gereinigt Del per 100 Rilo 3. — M. höher als Rübsöl.	—
Preßkuchen per 1000 Rilo	120 —
Kleien per 50 Rilo	5 —

Rübsöl und Kuchen unverändert.

Neus, 19. Sept. (Wochenbericht.) Von dem Getreidegeschäfte der vergangenen Woche haben wir weniger eine klare als eine durch ruhige Stimmung mit fortgesetzter Anlauf zu allen Unternehmungen zu melden. In Weizen und Roggen war die Landzufuhr eine sehr geringe, durch welchen Umstand die jüngsten Notirungen dafür sich gut behaupten ließen. Für Gerste hielt sich der Begehr in ziemlich beschränkter Grenzen. Hafer ohne nennenswerthe Veränderung. Buchweizen noch immerfort geschäftlos. — Verkaufsnotizen nur hin und wieder einige Kaufaufträge, so daß die darin erzielten Umsätze im Allgemeinen von wenig Belang gewesen sind. Mit Rübsöl hat es sich neuerdings etwas verschlechtert. Rübsuchen fest ohne weitere Preisveränderung. — Wehl erstente sich eines ziemlich befriedigenden Abzuges. Kleien flott v. rückwärts.

Köln, 18. Sept. (Wöchentliche Notirungen der Handelsmarter.) Weizen ruhig; hies. eff. M. 15.35—16.25 B., fremder 15.35—16.25 B., per Nov. — bez., 16.65 B., 16.60 G., per März — bez., 17.35 B., 17.30 G.

Roggen milder; hies. eff. M. 14.00—15.50 B., fremder 14.00—15.50 B., mit Gewicht bzw. 69 Pfd. per 50 Liter per Nov. — bez., 13.90 B., 13.85 G., März — bez., 14.60 B., 14.50 G.

Hafer ohne End per 100 Rilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. neuer M. 13.50 B., alter 14.50 B.

Rübsöl matter: per 50 Rilo mit Fuß in Eßwein. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 24.70 B., Oct. — bez., 24.50 B., 24.40 G., per Dec. 24.30 bez., 24.30 B., 24.70 G. Mai 25.60 B., 25.50 G. (Landmarkt.) Weizen, M. 15.00—16.00; Roggen, 13.50—14.50; Gerste 15—16; Hafer 12—13 bezahlt nach Qualität pro 100 Rilo. Zufuhren etwa 200 Ctr.

Erfeld, 18. Sept. Weizen, neuer, schwere Sorte 16.50, mittlere Sorte —, leichte Sorte —, Roggen neuer, schwere Sorte 14.50, alte Sorte 15, —, leichte Sorte —, Gerste, alte schwere Sorte 19.00, neue 18.00, leichte Sorte —, Hafer schwere Sorte 13.50, alter 15.50, leichte Sorte 10.00. Kartoffeln 5, —. Stroh 4.60. Heu 5.80. Alles per 100 Rilo. Mischkeil 0.50. Schweinefleisch —, Hammelfleisch 6, —. Speck 0.70. Butter 1.05. Alles per 1/2 Rilo. Eier (60 Stück) 4.20.

Berlin, 18. Septbr. Weizen per Sept.-Oct. 153, — April-Mai 165.75 bez. Roggen per Sept.-Oct. 132.75, April-Mai 142.50 bez. Hafer per Sept.-Oct. 126.50 bez., per April-Mai 131.25 bez. Rübsöl loco M. 45.20 bez., Sept.-Oct. 44.90, April-Mai 47.75. Spiritus loco M. 41.60, per Sept.-Oct. 41.25 bez., April-Mai 41.90 bez.

Stettin, 18. Sept. Weizen per Sept.-Oct. 155.50, April-Mai 168, —. Roggen per Sept.-Oct. 133.00, April-Mai 143.00 M. Rübsöl per Sept.-Oct. 45.70, April-Mai 47.70 M. Spiritus loco ohne Fuß M. 41.80, per Sept.-Oct. 40.70, Nov.-Dec. 40.40, April-Mai 42 — M. Petroleum loco 7.85 M.

Breslau, 18. Sept. Spiritus per Sept.-Oct. 40.00, Nov.-Dec. 39.60, April-Mai 40.80 M. Weizen per Sept. M. 151, —. Roggen per Sept.-Oct. 135.00, Nov.-Dec. 136, —, April-Mai 141, — M. Rübsöl per Sept.-Oct. 46.00, Oct.-Nov. 46.50, April-Mai 48, — M.

Magdeburg, 17. Sept. Kartoffelspiritus matter, loco ohne Fuß M. 42.10—42.60, ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde 42.80 nom., Sept. 42.80 nom., Oct. 42.60 nom., Nov. 42.30 nom., Dez. 42, — nom., Jan. 42, — nom., Febr. 42.30 nom., März 42.80

nom., April 43.30 nom., Mai 43.80 nom. für 100 Liter zu 100 pCt. — Rübsenpilsch fehlt Angebot.

Antwerpen, 18. Sept. Petroleum Baiffe. Blank disp. frs. 18.50 bez., 18 1/2 B., per Oct. 18.50 bez., 18 1/2 B., per Oct.-Dec. — bez., 18 1/2 B. Amerikan. Schmalz Marie Wilcox per 100 Kg. frs. 82.50. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 disp. 20.25. Weizen-Loose 165 B. Kurz Rübs 124, —.

Davis, 18. Sept. Mehl 9 Marken per Sept. 49.75. do. Nov. Febr. 50.10. do. Jan.-April 50.90. Weizen per Sept. 22, —, Nov. Febr. 23, —, Jan.-April 23.50. Roggen per Septbr. 14.25. Nov. Febr. 15, —, Jan.-April 15.50. Rübsöl per Sept. 61, —, Nov.-Dec. 62.50. Jan.-April 63.75. Spiritus per Sept. 48.25, Nov.-Dec. 49.25, Jan.-April 50.25. Weiser Juder Nr. 3 per Jan.-April 53.30. Roggen 84 disp. 45.50.

Hull, 17. Sept. Wehl loco 22 1/2, Brts. 23 1/4, Oct.-Dec. 22, Jan.-April 21 1/2 — 22 1/2. Cottonöl loco 20 1/2, Jan.-April 20 1/2, rohes 17 1/2 — 18 1/4.

Liverpool, 18. Sept. Baumwolle stetig. Umsatz 8000 B., Zufuhr 1000 B.

London, 17. Sept. Schwimmende Weizenladungen angekommen 1, angeboten 7 Cargos.

New-York, 17. Septbr. Wechsel a. Deutsche Mk. 94 1/2, do. London 4.82 1/2, 4proc. fund. Antiche 123 1/2, Erie-Eisenbahn 15 1/2, Baumwolle a. Vief. Oktbr. 9.59 do. Nov. 9.67, do. middl. Up und 10 1/2, Petroleum roth 7 1/4, Pipe line Certific. 100, — raff. 8 1/2, in Philadelphia 8 1/2, Sept. 6 1/4, Schmalz (Wilcox) 6 7/8 a. Vief. Mai 6.75, Mehl 3.75, Mais (als mixed) 50 1/4, Rother Winterweizen 94 1/2, Frühjahrswitzen Nr. 2 88, — Havanna-Ruder 5.30, — Kaffee fair Rio 8.30, good 8.55, do. Rio 7 toward L. M. 6.70, fair Santos mitt. 0.00, Fracht nach Liverpool 3 1/4, d. Baumwoll-Zufuhr 13000 Ausfuhr nach Großbrit. 1000 d., nach dem Continent 3000 B.

Viehmärkte.

Davis, 17. Sept. Ingetrieben waren: 2143 Ochsen, 1039 Kühe, 255 Stiere, 1368 Kälber, 14993 Hammel, 4913 Schweine. Verkauf wurden: 1525 Ochsen, 804 Kühe, 146 Stiere, 1080 Kälber, 13793 Hammel, 4431 Schweine. Preise: Ochsen frs. 1.03—1.56, Kühe 1.00—1.50, Stiere 0.94—1.26, Kälber 1.00—1.66, Hammel 1.20—1.80, Schweine 1.16—1.36.

London, 17. Sept. An den Markt gebracht waren: 900 Stüd Hornvieh, 4000 Schafe, 210 Kälber, — Schweine. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd.: für Hornvieh 3 sh. 9 d. bis 5 sh. 2 d. Schafe 4 sh. — d. bis 5 sh. 6 d., Kälber 3 sh. 9 d. bis 4 sh. 8 d. Schweine 3 sh. 10 d. bis 4 sh. 10 d.

Letzte Post.

Berlin, 18. Sept. Ein Erlass des Ministers des Innern vom 19. d. ordnet an, daß mit den Vorbereitungen für die Landtagsneuwahlen unverzüglich vorzugehen ist, da beabsichtigt wird, unmittelbar nach dem Ablauf der Legislaturperiode die Neuwahlen vorzunehmen. Die definitive Festsetzung des Wahltermins bleibt vorbehalten. (Der gegenwärtige Landtag wurde am 26. October 1882 gewählt; dessen Mandat erlischt also am 25. October.)

Berlin, 18. Sept. Der Bundesrath stimmte dem Antrage Preußens wegen einjähriger Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Berlin zu; die Verhandlung über den analogen Antrag betreffs Hamburgs wurde ausgelegt.

Stuttgart, 18. Sept. Der Kaiser ist in bestem Wohlbefinden um 1 Uhr heute Mittag hier eingetroffen, von dem König, den Ministern, der Generalität und den Behörden auf dem Bahnhofs empfangen und auf der Fahrt nach dem Residenzschloß, wo die Geistlichkeit, die Beamten, die Korporationen, Feuerwehren, Kriegervereine, Turnvereine, Schützengilden und die Gesangsvereine Spalier bildeten, stürmisch begrüßt worden.

Stadttraths-Sigung im Rathhause zu Neus

Montag den 21. Sept. 1885,
Nachmittags 5 Uhr

- Tages-Ordnung:**
1. Errichtung einer Handwerker-Fortbildungsschule;
 2. Abänderung einer Erbschaft;
 3. Anstellung eines Polizei-Geantanten;
 4. Capital-Anlage der Armen-Versicherung.

Bekanntmachung.

Nach einer Anzeige des Vorstandes der rheinisch-westfälischen Baugewerks-Vereinsgenossenschaft sollen eine große Anzahl der dieser Genossenschaft angehörigen Betriebe bis jetzt noch nicht bezw. mit zu wenig Arbeitskräften angemeldet worden sein. Auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juni 1884 werden daher diejenigen versicherungspflichtigen Betriebsunternehmer der Baugewerks-Vereinsgenossenschaft, welche ihre Betriebe bis jetzt noch nicht angemeldet haben, aufgefordert, diese Anmeldung bei Vermeidung der gesetzlich angedrohten Strafe sofort bei dem diesseitigen Bürgermeister-Amte oder dem Sectionsgeschäfts-Amte der Baugewerks-Vereinsgenossenschaft zu Düsseldorf, Herzogsstraße Nr. 64, schriftlich anzumelden.

Die Anmeldung muß enthalten die Angabe des Betriebsgegenstandes und die Art desselben, sowie die Zahl der durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen. Etwa gewünschte nähere Auskunft wird auf dem diesseitigen Bürgermeister-Amte erteilt.

Neus, den 18. Sept. 1885.
Der Bürgermeister:
Wenders.

Verein für Alterthumskunde.

Die städtische Sammlung von Alterthümern ist Sonntag den 20. bis. Mts., Vormittags von 11 1/2 Uhr ab geöffnet.

Kinder unter 15 Jahren haben keinen Zutritt.

Baumaterialien-Verkauf.

Am Montag den 21. d. Mts.,
Vormittags 9 1/2 Uhr,

werde ich für Rechnung der Stadt-gemeinde Wevelinghoven:
120 Nummern Bauholz, Dach-latten, Dachziegel, Thüren ic. herrührend von einem Abbruch, öffentlich an den Meistbietenden an Ort und Stelle neben der katholischen Elementarschule hieselbst verkaufen.

Wevelinghoven, 16. Septbr. 1885.
Der Bürgermeister:
Schmih.

Bergmann's Zahnwasser!

zur Reinigung d. Zähne, Erfrischung des Mundes u. Verh. v. Zahnkch.; Fl. 60 Pf. u. M. 1.20. von Haranne & Giegl

Neus-Düsseldorfer Dampfschiffahrt.

Von Neus:	Von Düsseldorf:
Morgens 6, — (außer Sonntags.)	Morgens 7.15 (außer Sonntags.)
" 8.5	" 9.30
" 10.45	" 1.30
Nachm. 12.45	Nachm. 1.30
" 2.25	" 3.10
" 4.20	" 4.20
" 7.20	" 7.20

Beim Hochhafen und zu Heerd sind Landungsbrücken.
A. Deffer, Capitän.

Gesd

Re

zu de

Für

zu bed

Ganze Anz

Bucksin, E

Ar

Alles in gr

Grosses S

ilg

bei

Neu

Ve

in der K

A. Bren

de

Donnersta

Morgens

und

Sopha's

gut und bill

3 Marl pro

Sattler u

Spei

in Waggon

Wit

D

Süßr

ausgezeichn

sendet tägl

M. 7.20

Stationen

Wälder

Bez. Karo

Du

Meierei die

Vorzüglich

Doppelt

Bettfedern

sowie fertige

Auswahl en

festen Preis

P. Krü

Der auf

wert zu I

Widerich, be

liche Weiden

9 Morgen, z

ben und Bog

auf Credit ge

kaufen. Schu

Blatt disp. frs. 18 50
per Dec.-Dec. —
per 100 Rg. frs.
20.25. Woll-llm.

24.975. do. Nov.
Sept. 22.—, Nov.
ythr. 14.25. Nov.
61.—, Nov.-Dec.
44.25. Nov.-Dec.
r Jan.-April 53.30.

23 1/2. Oct.-Dec.
Jan.-April 20 1/2.

10000 B. Zu-
ungen angekommen

10. 94 1/2. do.
Eisenbahn 15. 7/4.
do. middl. 11. 1/2.
00.— raff. 8 1/2. in
6.75 a. Ref. Mat
Binterweizen 94. 1/2.
30.— Kaffee fair
70. fair Santos
Woll-Buflur 13000
tinent 3.000 B.

Olsen, 1039 Rüge,
chweine. Verkauf
980 Rüge, 13793
03—1.56, Rüge
Hammel 1.20—

aren: 900 Stüd
Begräb wurden
bis 5 1/2. 2 d.
d. bis 4 1/2. 8 d.

ministers des Ju-
beretzungen für
en ist, da beab-
der Legislatur-
gefinitive Fest-
n. (Der gegen-
gewählt; dessen

umte dem An-
gerung des
erlin zu; die
effs Hamburgs

bestem Wohl-
von dem Ab-
Behörden auf
nach dem Re-
die Korpora-
eine, Schützen-
eten, stürmisch

chumskunde.
umlung von
Sonntag den
vormittags von

Zahren haben

rialsien-
auf.

21. d. Mts.,
1/2 Uhr,
der Stadt-
en:

Bauholz, Dach-
el, Türen ic.
inem Abbruch,
stbietenden an
der katho-
hier selbst ver-

Septbr. 1885.
ürgermeister:
hm ih.

Bahnwasser!
ne, Erfrischung
Bahnstam.; M.
Garenne & Sieg

ldorfer
fahrt.

n Düsseldorf:
Vorgens 7.15
er Sonntags.)

" 9.30
m. 1.30
m. 1.30
" 3.10
" 5.10
" 7.20

zu Percht find
r, Capitän.

Geschw. Wienand empfehlen Reisekörbe

zu den billigsten Preisen.

Für Reservisten zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Ganze Anzüge von dunkl. schweren
Bucksin, Bucksin-Hosen u. Westen,
Herbstüberzieher.

Arbeitskleider.

Alles in grosser Auswahl, guter und
solider Arbeit.

Grosses Stofflager und Anfer-
tigung nach Maas

bei **S. Flatau,**
Neuss, Niederstr. 81.

Verkauf

in der Leih-Anstalt von
**A. Brenner in Neuss an
der Tonhalle.**

Donnerstag den 24. Septbr.,
Vorgens 9 Uhr, vom October
und November 1884.

Sopha's und Matragen werden
gut und billig aufgestellt; letztere
3 Mark pro Stück, ohne Material.

M. Engländer,
Sattler u. Polsterer, Büchel 49.

**Prima gelbe
Speise-Kartoffeln**

in Waggonladungen zu billigsten
Tagespreisen.
Wilhelm Raab II,
Diez a. d. Bahn.

Süßrahm-Butter,

ausgezeichnet zur Tafel, ver-
senbet täglich reich 8 Pfd. für
M. 7.20 franco allen Post-
stationen

**Bäcker J. Sagns zu Sieben
Bez. Karolinenthal (Böhmen).**
Durch Neuerrichtung der
Meierei bin ich in der Lage, das
Vorzüglichste zu bieten.

**Doppelt gereinigte
Bettfedern und Dannen**
sowie fertiges Bettwerk in großer
Auswahl empfiehlt zu billigsten,
festen Preisen
B. Krüll, Wevelinghoven.

Der auf dem Gute **Mönchen-
werth zu Niederlörich, Gemeinde
Wüderich**, bei guter Abfuhr befind-
liche **Weiden-Aufwuchs** von circa
9 Morgen, zu Korboviden, Faßta-
ben und Bohnenpflanzen geeignet, ist
auf Credit gegen Bürgschaft zu ver-
kaufen. Schnitt im December curr.
Kaufsthehaber wollen sich gefälligst
an den Gutsbesitzer Herrn **Joh.
Kreß zu Mönchenwerth** oder an den
unterzeichneten Eigentümer wenden.
Köln, Neumarkt 41.
G. M. Mayer.

Fortwährend **weißer Sand** zu
haben.
Neuenhaus bei Hülchrath.

**Gpileppie, Beitzanz, Druss, Magen-
und Blasenkrämpfe** heilt brieflich
A. Böcker, Moers b. Grefeld

Junge Schweine zu haben auf
Lambergerhof bei Neuss.

Goldener Ring gefunden.
Straberg 74.

Ein **Haararmband** mit gold.
Schloß verloren. Gegen Belohnung
abzugeben **Canalstr. 24.**

Auf dem Wege von **Helsenstein**
nach **Eppinghoven** eine **Uhr** nebst
Kette verloren.
Gegen gute Belohnung abzugeben
zu **Eppinghovermühle.**

Soll. Voll-Geringe
per Stück 4 Pfg. empfiehlt
Fr. Eichmann, Markt 30.

Schule der Zuschneidekunst.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, den Damen von
Neuss und Umgegend die Mittheilung zu machen, dass die
Schule der Zuschneidekunst jetzt wieder mit dem 1. October
beginnt und mit jedem Monate ein neuer **Cursus** im Nähen
und Zuschneiden praktisch und theoretisch nach der neuesten
Instruction der **Dresdener Bekleidungs-Akademie** anfängt.

Lehrmädchen zum Kleider- und Mäntelmachen
werden angenommen.

Plissé! Plissé!
werden zu jeder Zeit gelegt.

Achtungsvoll

Anna Hirschler,

Näherin und Lehrerin der Zuschneidekunst.
Neuss, Niederstrasse 79, II. Etage.

Möbel-Fabrik und Lager Jac. Heuter,

Clarissenstr. 15, Mühlenstr. 77,
empfiehlt alle Sorten Möbel, von den elegantesten bis zu den ein-
fachsten, selbstfabricirten, in allen Holz- und Stielarten.

Tannene Möbel in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Ausverkauf.
Noch ca. 2000 **Burkin-Herren-Anzüge** werden ganz
bedeutend unter Preis abgegeben.

**J. Hirsch, Neuss.
D. Hirsch, Hülchrath.**
NB. Die in Hülchrath gelegenen 2 herrschaftlich eingerichteten Häuser
nebst Scheune, Stallung und Gärten werden unter günstigen Bedingun-
gen verkauft oder verpachtet.

Erster **Pferdeknecht**, mit guten
Zeugnissen, auf sofort gesucht.
Die Exp. d. Btg. sagt wo.

1 Bäckerlehrling
(kath.) nach Düsseldorf gesucht.
Elisabethstr. 74.

Ein **Messgerlehlring** gesucht.
Wilh. Strerath, Mehger.

Küchen-, Zweit-, Viehmädchen
und **Ammen** sofort und Oct. gesucht.
Franz Köcher, Friedhof, Neuss.

Für mein **Colonial-, Material- u.
Farbwaaren-Geschäft** suche ich ein
Lehrmädchen

von braven Eltern mit der nöthigen
Schulbildung zum baldigen Eintritt.
Grevendroich. **J. Willrichs.**

Für ein **Mädchen** vom Lande
wird Stelle in einer kath. Familie
zur Stütze der Hausfrau gesucht.
Näheres in der Exp.

Eine alleinstehende Person, gefeßt.
Alters, kathol., aus achtb. Familie,
sucht Stelle als **Gaushälterin**, am
liebsten bei einz. Herrn oder Dame.
W. f. d. Exp.

Ein **Fraulein**, gefeßten Alters, sucht
Stelle als **Wirthschafterin** resp.
Gaushälterin; selbige, immer auf
großen Gütern thätig, ist in Wirth-
schaft und holl. Käsefabrikation
durchaus erfahren. Offerten unter
L 200 an die Exp. d. Btg. erbeten.

Ein **starkes Dienstmädchen** zum
sofortigen Eintritt für Küche und
Hausarbeit gesucht.
Von wem, sagt die Exp.

Zum 1. October eine gefeßte Per-
son zur Stütze der Hausfrau gesucht.
Wwe. Velder, Tg.

Lehrmädchen für's Bindenmachen
gesucht. **Büchel 34, II. Etage.**

Ein **Mädchen** für häusliche Ar-
beit gesucht. **Büchel Nr. 5.**

Ein **Bindenlehrling** gesucht.
Glockhammerstr. 67.

9 Morgen gutes Ackerland in
der Nähe von **Grimlinghausen** per
November ganz oder in Parthien zu
vermieten. Näheres bei
Math. Gilges.

Von **J. Effer** zu **Grimlinghausen**
ist keine Sprache gewesen und war
nicht im **Hammfelde**. **W. Hübel.**

Schützen-Verein Büderich.

Sonntag den 20. d. Mts.:

Ball

im Lokale der **Wwe. Steph. Boffen.**
Es ladet freundlichst ein
der **Vorstand.**

Am Sonntag den 20. d. Mts.:

BALL zu **Brühl**

bei **Friz Neuhäusen.**

Ball zu Büderich.

Sonntag den 20. September

bei **C. Spicker.**

Kirmes zu Wevelinghoven.

Sonntag den 20. und Montag den
21. findet bei dem Unterzeichneten

BALL

und Dienstag den 22. Septbr.:

Fest-Ball

Statt.
An den 3 Kirmestagen Morgens
von 11 Uhr und Nachmittags von
4 Uhr ab:

**Großes
Garten-Concert,**

ausgeführt von der **Musikkapelle** des
Reg. Inf.-Reg. Nr. 39 in Düsseldorf.
Indem ich zu diesen Festlichkeiten
hiermit freundlichst einlade, mache ich
noch besonders auf meinen **Auschant**
von **Münchener Pschorrbräu** er-
gebenst aufmerksam.

J. J. Hoppen.

Wevelinghovener Kirmes.
An den 3 Kirmestagen, Nachmit-
tags 4 Uhr:

Tanzmusik,

Abends 8 Uhr:

BALL.

Dazu ladet ergebenst ein

P. J. Schnorrenberg.

Wevelinghoven.

Während den 3 Kirmestagen findet
in meinem Saale Morgens u. Nach-
mittags:

Tanz-Musik

und Abends:

BALL

Statt, wozu höflichst einladet

S. Beden.

Wevelinghovener Kirmes.
Sonntag den 20., Montag den
21. und Dienstag den 22. Septem-
ber findet im Saale „zum deutschen
Kaiser“ von 4 bis 8 Uhr:

Frei-Ball

später:

BALL

Statt. Entree à Person 50 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

Ebr. Wittges.

Frimmersdorfer Kirmes.
Am 20., 21. und 22. Sept. cr.
findet bei dem Unterzeichneten in
einem festlich decorirten Tanzsalle

Ball

Statt, wozu freundlichst einladet

Herm. Strick.

Am Sonntag den 13. d. Mts. ist
zwischen **Nettesheim** und **Oelshoven**
eine **Uhr** verloren gegangen. Gegen
gute Belohnung abzugeben bei
Winaud Brenner, Evinghoven.

Freiw. Feuerwehr.

Montag, den 21.
September curr.,
Nachm. 5 Uhr,
Antreten am Rathhause
Der **Chef.**

zur **Uebung.**

Büttger Kirmes.

Sonntag den 20. u. Montag den
21. cr., Nachmittags von 4—7 Uhr:

Tanz-Musik

später:

BALL.

Sonntag Entree zum Ball à Per-
son 50 Pfg.

J. Seitz.

Büttger Kirmes.
Montag den 21. bis Mts.

Frei-Ball

bei **Orsch. Weyers.**

Berckskirmes zu Büttgen.
Am Sonntag den 20. u. Montag
den 21. d. M. findet bei der Unter-
zeichneten

Tanz-Musik

Statt, wozu ergebenst einladet

Wwe. Orsch. Gehlen,
Wattmannstraße.

Gohrer Kirmes.
Sonntag den 20. Sept.:

BALL.

Getränke nach Belieben.

Entree 50 Pfg.

Montag den 21. Septbr.:

Großer Festball.

Heint. **Goergens.**

Gohrer Kirmes.
An den 3 Kirmestagen findet in
meinem Lokale

BALL

Statt. Es ladet freundlichst ein

Hubert Köhn.

An den 3 Kirmestagen findet beim

Ball

Statt. **Ferd. Aug. Eichhorn,**
Gohr.

Allrather Kirmes.
Sonntag den 27., Montag den
28. und Dienstag den 29. Sept.:

BALL.

Hierzu ladet ergebenst ein

Joh. Krey.

Allrather Kirmes.
Am 27., 28. und 29. Sept. findet
bei dem Unterzeichneten

BALL

Statt, wozu freundlichst einladet

S. Brockers.

Allrather Kirmes.
An den 3 Kirmestagen findet in
meinem schön decorirten Saale

Tanzvergnügen

Statt, wozu ergebenst einladet

B. Wolf.

Langwadener Kirmes
Es findet an den 3 Kirmestagen,
nämlich am 20., 21. u. 22. Sept.,
bei dem **Wirth Joß. Freienberg**
dasselbst

Tanz-Musik

Statt, wozu alle ergebenst einladen

die **Junggesellen.**

Sämmtliche Neuheiten in Herbst- u. Regen-Mänteln für Damen und Kinder sind eingetroffen.

Rudolf van Sndert,
Neuß, Markt 2 u. 4.

Büchel 46.

Heinr. Busch,

Büchel 46.



Größtes Geschäft für Uhren jeden Genres.
**Remontoir-, Regulator-,
Renaissance-, Pendul- und
Wecker-Uhren**

in grossartigster Auswahl.
Billigste Preise! Strengste Garantie!



Löwenbräu.

Ehren-Diplom: Antwerpener Ausstellung 1885.

Herrn J. Pilartz, Restaurant,

Neuß, Grefelderstraße 60,

haben wir den

alleinigen Ausschank unseres Bieres

für Neuß übertragen.

Actienbrauerei zum Löwenbräu, München.

Heute Samstag:

Frischer Anstich

Hotel und Restaurant Jacob Pilartz.

Düsseldorf
Mittelstrasse
19-21.

Alsberg & Cie.,

Düsseldorf
Mittelstrasse
19-21.

**Bettwaaren-Handlung und Magazin für
Braut-Ausstattungen,**

empfehlen besonders ihr bedeutendes Lager doppelt gereinigter
Bettfedern u. Daunen.

Als besonders preiswerth empfehlen:

1 Oberbett, 1 Unterbett und 1 Kissen einschlägig mit guter staubfreier Federfüllung und prima Barchent zusammen für Mark 32.

1 Oberbett, 1 Unterbett und 2 Kissen zweischlägig mit guter staubfreier Federfüllung und prima Barchent zusammen für Mark 42.

Feinere Bettartikel in überraschend großer Auswahl zu auffallend billigen, streng festen Preisen. Versand nach Auswärts franco bei freier Verpackung.

Neuester Preis-Courant gratis und franco.

Welt-Ausstellung Antwerpen.

2. Mai bis 31. October 1885.

Unter dem hohen Schutz S. M. des Königs der Belgier.

Industrie, schöne und industrielle Künste, Unterrichtswesen, Marine, Electricität, Agricultur und Horticultur.

Pius-Verein.

Sonntag, den 20. September:

Ausflug

nach Grimlinghausen zum Lokal des Herrn Carl Bongartz.

Die Theilnehmer versammeln sich um 3 Uhr im Vereinslocal. Es wird gebeten die Niederbücher mitzubringen. Für die ältern Mitglieder ist vom Oberthor aus Fahrgelegenheit.

Bezirks-Cäcilienverein

Neuss.

Die diesjährige Herbstversammlung wird am Mittwoch, den 23. d. M. zu Neuß abgehalten nach folgendem

Programm.

2 Uhr: Kirchenmusicalischer Vufführungen nebst liturgischem Gottesdienst in der Hospitalkirche.

4 Uhr: Versammlung im Saale der Gesellschaft „Constantia“.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vortrag über das Kirchenlied in der Volkssprache.
3. Instructive Probe.

Nachher:

Réunion.

Die Mitglieder des Bezirksvereins, sowie alle Freunde unserer Bestrebungen werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Der Bezirks-Präsident:

Heimbach, Dechant.

Schützen-Fest

zu Büttgen-Wattmannsstraße.



Sonntag den 19. Sept.: Ankündigung des Festes durch Kanonendonner. Abends 8 Uhr: Großer Zapfenstreich.

Sonntag den 20. Sept.: Morgens 5 Uhr: Reveille. Nachmittags 3 Uhr: Antreten sämtlicher Schützen zum Abholen des Obersten und der Fahne. 4 Uhr:

Große

Königs-Parade.

Montag den 21. Sept.: Morgens 5 Uhr: Reveille. 8 Uhr: Feierliches Hochamt in der Kapelle zu Forst. Nach demselben Parade baselst. Nachmittags 3 Uhr: Antreten sämtl. Schützen, Parade und Zug durch die Ortschaft.

Dinstag den 22. Sept.: Morgens: Allgemeine Ruhe. Nachmittags 2 Uhr: Antreten der Schützen, Zug durch die Ortschaft. 4 Uhr: Vogelschießen; während desselben

Tanz-Vergnügen

in den Vereinslocalen. Nach demselben:

Proklamation des neuen Schützenkönigs.

Derselbe wird im Triumphzuge nach Hause begleitet.

Vereinslocale sind bei den Herren: Johann Kamper und Carl Schriedels.

Jeden Abend 8 Uhr: Großer Zapfenstreich. Sonntag und Montag Entree bei Herrn Joh. Kamper Nachmittags von 4-8 Uhr à Person 25 Pfg. Abends 8 Uhr:

BALL.

für Herren 1 Mark, eine Dame frei. Dinstag Nachm. von 4 Uhr ab: Tanzvergnügen. Abends:

Grosser Krönungs-Ball.

Entree bei Herrn Carl Schriedels Sonntag und Montag: Nachmittags von 4 Uhr ab à Person 25 Pfg., Abends für Herren 50 Pfg., für jede Dame 25 Pfg. Dinstag Nachm. von 4 Uhr ab:

Tanz-Vergnügen.

NB. Einheimische Nichtmitglieder erhöhte Preise.

Der Vorstand.

Bitte

um einen gütigen Beitrag zur Restauration und Erweiterung der katholischen Pfarrkirche in S o i f e n (Griebenroich).

Unsere Pfarrkirche befindet sich in einem durchaus baufallen Zustande, so daß Sachverständige einzelne Theile als lebensgefährlich bezeichnen. Zugleich ist ein Erweiterungsbau notwendig, der zu 16,000 Mark veranschlagt ist.

Aus Rücksicht auf die Dürftigkeit der Gemeinde hat der Herr Oberpräsident uns eine Haus-Collecte in den Regierungsbezirken Köln, Aachen und Düsseldorf (so weit die Erzdiöcese reicht) gestattet und richten wir sonach an unsere katholischen Mitbürger der genannten Bezirke die höflichste Bitte, uns durch ihre Mithilfe gefälligst unterstützen zu wollen. Hoffen bei Noth, am 15. Juli 1885.

Der Kirchenvorstand:

Geesen, Schmitz, Krosch, Voersch, Hilgers, Weinholz, Stein, Pfarrer.

In Neuß wird die Collecte nächsten Montag abgehalten.

Hierbei ein zweites Blatt und das „St. Quirinusbblatt.“

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
(Sonntags 2 Blätter und das 3. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nachfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabende erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Inseriertes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck unterlagt.)

N. Berlin, 17. September.

Weiber werden — nicht zu Spänen, aber zu Rednerinnen, Agitatoren, Volksführerinnen! Am Dienstag bin ich in eine öffentliche Versammlung eines der hiesigen Arbeitervereine gegangen. Es gibt nämlich bereits zwei dieser Institute; aus dem ersten, den Frau Guillaume Schach begründete und eine Frau Dr. Hoffmann leitet, sind die social-demokratischen Elemente ausgeschieden und haben sich unter Leitung zweier Socialdemokraten Frauen zu einem zweiten Arbeiterinnen-Verein im Norden Berlins zusammengethan.

Mein Weg führte durch endlose Vorstadt-Straßen in das Hauptquartier der Socialdemokraten. Der Saal war überfüllt; die Hälfte der Anwesenden war weiblich, die andere Hälfte männlich. Unter der Weiblichkeit herrschten die reiferen Jahrgänge der Verheiratheten vor. Die Damen waren meist sauber und einfach gekleidet, einige auch recht niedlich mit modernem Hut, Glacehandschuhen etc. Im Allgemeinen machten sie einen sehr friedlichen, soliden Eindruck; von dem Geist der „Damen der Halle“ war in diesen Reihen, wenigstens äußerlich, nichts zu merken. Die männliche Zuschauerschaft bestand aus drei Gruppen: 1) Socialdemokratische Gesinnungsgenossen, 2) Neugierige, 3) Interessenten aus den Geschäftsbetrieben, in welchen Arbeiterinnen beschäftigt werden. Obgleich ich zur 2. Klasse gehörte, gerieth ich doch zufällig an den Tisch, wo sich zahlreiche jugendliche, meist hübsche, sanftmüthige und geschäftsgeliebte der dritten Klasse sammelten. Da war die spöttische Kritik der Klagen der Arbeiterinnen, untermischt mit zahlreichen schlechten Witzen, an der Tagesordnung; die Pausen vertrieb man sich mit galanten Späßen an die Adresse der benachbarten jüngeren Zuhörerinnen; auf manchem Gesicht sah man den Kampf zwischen dem entrückten socialdemokratischen Pflichtgefühl und der weiblichen Eitelkeit sich abspiegeln. Ich fürchte, daß die Letztere vielfach Siegerin geblieben wäre, wenn die Versammlung und Versprechung noch länger gedauert hätte.

Frau Pötting, die Gemahlin eines Socialdemokraten, der aus Berlin ausgewiesen ist und kürzlich aus Brandenburg, wo er sich ein neues Heim gründen wollte, wiederum vertrieben wurde, führte den Vorfall mit einer Sicherheit und Festigkeit, um die sie Mancher männliche Präsident beneiden könnte. Querschnitt wirkte die dünne weibliche Stimme, welche zu dem sonoren Klang der Präsidialglocke scharf contrastirte, etwas

spasshaft; aber der Eindruck schwand bald angesichts der Geschäftsgewandtheit und Energie, die sich geltend machte. Die erste Verfügung der Präsidentin ging dahin, daß die Männer, welche sich einen Stuhl erobert hatten, denselben den Damen überlassen sollten. Unter vielem Gelächter wurde der Platzwechsel prompt vollzogen. Der zweite Ufas, welcher auf politische Veranlassung erging, forderte die Leerung des Mittelganges. Wie sich auch bei der Versammlung in Münster zeigte, herrscht bei der Polizei überall die Ansicht, daß der freie Mittelgang zur Sicherheit unerlässlich sei; mir will der Werth dieser Anordnung nicht so recht klar werden. Erstens ist es ganz unmöglich, in einer stark besuchten Versammlung den Mittelgang dauernd frei zu halten; zweitens wird der Mittelgang im besten Falle nur eine Sackgasse, da der wirkliche Ausgang, der Raum an der Thüre, doch regelmäßig verstopft ist. Viele wirklich ein Unglück vor, so würde der Mittelgang im Nu vollgepfropft sein — und zwar ohne die geringste Gewähr eines regelmäßigen Abflusses. — Die Leerung des Mittelganges machte den Ordnerinnen viel Arbeit; zuletzt stieg die Präsidentin selbst von ihrem Throne und griff mit kräftiger Hand die dort stehenden Männer und Weiber am Arm, um sie nach rechts oder links bei Seite zu schieben. Die handfeste Frau imponirte mir; aber zur Schwiegermutter möchte ich sie nicht haben.

Der dritte Ufas der Präsidentin erging an die dicht besetzte Gallerie, welcher strengste Ruhe anbefohlen wurde, „damit das der Herr Lieutenant die Versammlung nicht auflöst.“ Wertens wurden die Thürhüterinnen angewiesen, Niemanden mehr hineinzulassen, weil der Saal voll sei. — Man sieht, daß die Umfriedung der Vorhänge nichts zu wünschen übrig ließ. Ich erwartete freilich noch ein Verbot des Rauchens; aber es blieb aus, vielleicht weil man in dem Widerwillen gegen den Rauch eine bourgeois-hafte Weichlichkeit findet. Auch der geräuschvolle Verkehr mit den Bierseideln wurde nicht verboten; die Damen tranken aber wenig; die leitenden Geister erfrischten sich mit Selterswasser.

Nun endlich erhielt ein Fräulein Perschauer das Wort zu dem angekündigten Vortrage. Eine feine, noch jugendliche Gestalt, die Nase mit einem Kneifer geziert, trat mit einem kräftigen Haste vor. Ich beschränkte einen langen Wankstrumpf-Vortrag über „die Stellung des Weibes in der Vergangenheit und Gegenwart“, aber es ging gnädig ab. Das Weib in der Vergangenheit wurde mit einigen allgemeinen Sätzen nach dem Muster der Lektüreschul-Aufsätze abgemacht; im 15., 16. u. 17. Jahrhundert, so erzählte die Referentin, sei das Weib ganz auf ihre Familienstube beschränkt gewesen, aber sie sei sehr gut dabei gefahren, da sie ihre ganze Kraft der Erziehung ihrer Kinder haben widmen können.

Jetzt aber müsse das Weib von Morgens früh bis Abends spät arbeiten, dabei verwahrlosten die Kinder, die Familie ginge geistig und körperlich zu Grunde. Dem muß abgeholfen werden, und zwar durch Vereinigung der Arbeiterinnen zur Herbeiführung von kürzerer Arbeit und besserem Lohn. Als bestes Mittel zur Erreichung dieser Ziele stellte das Fräulein einen Streik in Aussicht, zu welchem die anzusammelnden Fonds des Vereins den Rückhalt bieten sollen. — Der sauber ausgearbeitete Vortrag wurde recht klar und angenehm hergesagt, aber er packte nicht. Gewissermaßen zur Ergänzung ergriff Frau Cantius das Wort, die der weibliche Cicero des Vereins ist.

Mancher wird sich noch erinnern, daß der große Schwadronneur Joh. Most im Jahre 1878, kurz vor der Reichs- die zum Socialistengesetz führte, Frauenversammlungen arrangirte, die in erster Linie seine (bekanntlich verunglückte) Agitation auf Massenaustritt aus der Kirche fördern sollten. In dieser Versammlung spielten sich die drei Grazien Frau Hahn, Frau Stagemann und Frau Cantius als Führerinnen auf. Frau Hahn ist mit ihrem Manne ausgewiesen worden und nach Amerika gegangen; Frau Stagemann sitzt in dem Vorstande des oben erwähnten alten Arbeiterinnen-Vereins und hat ihre ehemalige Freundin Cantius vor die Thür setzen lassen; sie ist, wie ihre Feindinnen sagen, „Bourgeoise“ geworden, nach Einigen aus Eitelkeit, weil sie sich bei Gräfinnen und Doctorinnen wohl fühlt, nach Andern wegen eines erheblichen Vortragegewinnes. Frau Cantius aber ist geblieben, was sie war: ein weiblicher Most. Kräftig und herb, von einem jugelosen Redeflus, ist sie das Entzücken ihrer socialdemokratischen Gesinnungsgenossinnen, der Schrecken aller Gemäßigten. Das Weib hat Verstand und Energie für zwei Männer, eine Jungenfertigkeit für zwei Weiber. Sie wirrt aber auf die Dauer ermüdend, wie alle Redner, die sich zu stark auf die allbekannte socialdemokratische Phrasologie eingelassen haben. Im Allgemeinen habe ich den Eindruck, daß den Frauen ein wesentliches Erforderniß der Redekunst fehlt, nämlich die Fähigkeit der Modulation, der Abwechslung zwischen Forte und Piano, der Einschlebung von Ruhepausen zwischen den Erregungsmomenten. Zumeist geht bei den Frauen der Strom der Rede, wenn er einmal entfesselt ist, ununterbrochen in gleichmäßigem Pathos, ohne Abwechslung oder Pause fort, gleich dem Weider an der Uhr, der nach erfolgter Auslösung rastlos sein Programm abraffelt, bis die Feder abgelaufen ist. — Frau Cantius knüpfte an den Vortrag eine heftige Polemik gegen „Staat“ und „Gesellschaft“, welche die Weiber und Kinder verkümmern lassen. Obgleich sie ihren Haß gegen die Religion nicht verbirgt und gelegentlich auch für „Bildung“ schwärmt, ist die Frau doch noch

Der Wahnsinnige.

Novelle von Mario Welski.

(Fortsetzung.)

23) Frau v. Buchen befand sich in dem sog. kleineren Salon, wo sie Johannes schon einmal empfangen hatte. Auch sie war bleich, aber viel gefasster als ihre Kinder. Sie trug sehr elegante Trauerkleider und hatte sorgfältig Toilette gemacht. Im Uebrigen war sie noch förmlicher und unnahbarer als das erste Mal.

Johannes mußte sich Gewalt anthun, ihr freundlich zu begegnen und sein Weibchen in herzliche Worte zu kleiden. War doch diese Frau die Mutter seiner Braut! Um Felicitas willen wollte er versuchen, sie sich geneigt zu machen und seine eigene innere Abneigung zu überwinden. Kalt, fast unhöflich, gleichgültig hörte die Präsidentin ihn an, beehrte ihn kaum mit einem leichten Nicken des Kopfes und wandte sich dann andern Condolenten zu, die schon länger anwesend waren.

Johannes schaute sich nach der Schwester um, sie sah auf einem niederen Tabouret neben Paula, welche ganz in Thränen aufgelöst war. Leonore sprach ihr tröstend zu, aber daneben slog ihr Blick von Zeit zu Zeit an das entgegengesetzte Ende des Saales, wo Georg ernst und düster am Fenster lehnte. Auch er schaute bisweilen nach ihr hin, und wenn ihre Augen sich begegneten, suchte es wie ein flüchtiger Sonnenstrahl über sein ernstes Gesicht.

„Nicht uns gehen“, sagte Johannes, sich der Schwester nähernd.

Sie erhob sich, reichte Paula die Hand, empfahl sich bei der Präsidentin und folgte langsam dem Bruder, welcher bereits an der Thüre stand. Georg hatte seinen Platz am Fenster mit einem andern vertauscht, der ihn mehr in Leonore's Nähe brachte. Sie mußte dicht an ihm vorüber, um zur Thüre zu gelangen. Sie erstarrte und blieb unwillkürlich einen Augenblick neben ihm stehen.

„Wollen Sie mich übermorgen im Park treffen?“ flüsterte er ihr zu.

„Ich werde kommen“, gab sie ebenso leise zurück, noch tiefer erstarrt und nun schnell den Saal verlassend.

Der Präsidentin war die kurze Zwiegespräch nicht un-

bemerkt geblieben, wenngleich sie aus der Entfernung kein Wort hatte verstehen können. Mit Befremden gewahrte sie noch, wie des Neffen Auge Leonore folgte und er, sobald die Thüre sich hinter ihr geschlossen, seinen früheren Platz am Fenster wieder einnahm und gespannt auf die Straße hinabsah.

Was hatte das zu bedeuten? Eiskalt legte es sich um das Herz der stolzen Frau. Sollte Georg —? Doch das war ja unmöglich. War er doch mit Olga verlobt! In seinem Benehmen gegen die Tochter war zwar keine Veränderung eingetreten, er hatte aber wenigstens bis jetzt dem Verlobniß nicht widersprochen. Olga hatte sich auch kaum noch blicken lassen. Der plötzliche Tod des Vaters hatte sie tief erschüttert und sie weinte ihren Schmerz allein auf ihrem Zimmer aus.

Von Minute zu Minute mehrten sich die Besuche. Die Präsidentin beobachtete fortwährend den Neffen. Sie und die traten Herren an ihn heran und wechselten einige Worte mit ihm. Auch sie suchte unbemerkt in seine Nähe zu gelangen, was nicht ganz leicht war, da sie fortwährend von den übrigen Anwesenden in Anspruch genommen wurde.

Endlich hatte sie ihre Absicht erreicht. Sie legte sanft ihre Hand auf seine Schulter und fragte gütig: „An was denkst Du Georg?“

Er wandte sich hastig um, während seine bleichen Wangen sich mit hellem Roth färbten.

„Nächst Du nicht ein wenig zu Olga hinüber gehen?“ fuhr sie fort.

„Was soll ich bei ihr?“ entgegnete er rasch. Doch sich schnell bezwingend, fügte er milde hinzu: Wenn ein Mensch von schwerem Kummer betroffen, ist er am liebsten allein, und ich glaube, auch Olga zieht die Einsamkeit meiner Gesellschaft vor.“

„Nicht doch, Georg“, entgegnete Frau von Buchen mit einschmeichelnder Stimme. „Was kann einem Mädchen in tiefer Bedrängniß willkommener sein, als die Nähe ihres Verlobten?“

Der junge Mann starrte sie sprachlos an. Der Präsidentin schloß unter diesem Blick. Neue Condolenten ließen sich melden und ihre geselligen Pflichten riefen Frau v. Buchen in die Mitte der Besucher zurück. Sie war bleicher als früher und um den Mund zog sich jetzt eine schwere Kummerfalte,

die vorher nicht dort gewesen. Als sie sich wieder nach dem Neffen umschau, hatte er den Saal verlassen.

Etwas erleichtert athmete sie auf. Ob er doch noch zu Olga hinüber gegangen war?

Es war zwei Tage später. Das Begräbniß war vorüber. Es war mit all' jenem düstern Pomp und all' den steifen Ceremonien begangen worden, die in reichen und vornehmen Familien Brauch sind. Der Entschlafene war eine bekannte und beliebte Persönlichkeit gewesen. Von nah und fern war man gekommen, ihm die letzte Ehre zu erweisen, und der Leichenconduct war ein ungewöhnlich großer und vornehmer gewesen. Vom Kirchhof zurückkehrend, hatten viele der alten Freunde des Verstorbenen es für ihre Pflicht gehalten, noch einmal bei der Wittve vorzusprechen, um ihr noch ein tröstend theilnehmendes Wort zu sagen, und der Salon der Präsidentin war bis zum Abend nicht leer geworden.

Jetzt war es still und öde in dem großen Hause. Nach einer halb durchwachten Nacht sah Frau v. Buchen in den Vormittagsstunden des nächsten Tages matt und angegriffen in ihrem Zimmer und dachte ernstlich besorgt über ihre nächste Zukunft nach. Ihr Gatte hatte zu keiner ungelegenen Zeit sterben können. Das Abschiedsfehl und das Begräbniß, die neuen Trauerkleider für sie und ihre Tochter hatten eine beträchtliche Summe verschlungen. Sie hatte das Meiste zwar auf Credit entnommen, aber nun fehlte es ihr an Mitteln, diese Schulden zu decken. Nur Olga's schleunige Verheirathung mit dem reichen Neffen konnte Abhilfe bringen. Georg's Vermögen bestand zum größten Theil in ausgedehntem Grundbesitz. Derselbe, in seiner dänischen Heimath gelegen, war zum größten Theil verpachtet, zum Theil stand er unter der Oberaufsicht eines bewährten Inspectors, der Alles in vortrefflichem Stand hielt, grundbesitzlich war, alle Pflanzengärten und diese nebst einem überaus reichhaltigen Wirtschaftsbetrieb in halbjährigen Terminen an den Präsidenten einlieferte. Dieser, der gerichtliche Vormund seines Neffen, hatte ziemlich gewissenhaft den größten Theil dieser Revenuen im Interesse des jungen Mannes verwendet. Er hatte davon die Ausgaben für Wagen und Pferd bestritten, die ja in erster Linie Georg zu Gute kommen sollten, aber fast noch mehr von der Frau Präsidentin und ihren Töchtern benutzt wurden. Er hatte Steffen davon befohlen, die Einrichtung von Georg's Wohnung damit bestritten, sowie dessen mancherlei tägliche Bedürfnisse.

h. Martz...
n wir sie auch
Priester dieser
der Waldung
des Erzbischofs
Wagens sollte
Bei Anwesen
Glabbach als
erwähnt, sich
auf befand.
in Rastell ober
rechts Erzbischof
Urkunde vom
ab eingewilligt,
als wieder ein
nes der Stadt
— Auch war
warungarten, der
Herrn Broig
Erzbischof und
gemeinen, so
bis vor das
und Rath der
nahmen die
an Baume und
berthores, die
Halt machen
berechtigte der
an den hohen
um unferer
in Gornischen
d die Schützen
sejungern von
die Herrn des
nahmen in einer
gennehen, so
ing neben der
und die Gefel-
Bürgermeister,
der Zug unter
en Chor, wo
fungen war.
ster, Schiffe
unisaltar von
ann begab sich
es zu diesem
der gesammten
erleicht zu ge-
vilegten, Ge-
men und zu
Erzbischof im
s Raths ein
zwei Masten
der Stadt
de ihm der
nachdem der
auch Bürger-
er erst am
und Unkosten
atys bezahlt.

Deutsch-

en, daß der
del notwen-
fachen haben
vor Kurzem
er Sache gar
agebl.:
nd und Spa-
t erfreulicher
reisten aber
ident. Wenn
den ist, aus
den Zustände
ist im Inter-
gerung nicht
chten Jahren
elapollitischen
on beiden Re-
nd doch läßt
durchaus
en, daß sich
gender Rich-
s (Franken):
Totale
Pefetas
4084548
7328044
6156297
5887382
10819010
9178080
15167928
20471160
19544584
34117833
49791200
60061749
89838178
96763744
lands nach

Sp. itusen (zur Portweinabration)	36925660
Eisenbahnmateriale	8121705
Ruder	5342854
Gestricke und baumwollene Textilwaren	3329955
Maschinen	2418618
Leber	2430648
Fute- und Leinen-Garn	2014916
Fälschmaterialien der Industrie	1980683
Papier	1730047
Folz	1257505
Dünger	1105032

Die Ausfuhr deutscher Waaren nach Spanien hat in den letzten Jahren stetig und zwar ganz bedeutend zugenommen. Seit 1880 — also in noch nicht ganz 5 Jahren — hat sich dieselbe ungefähr verdoppelt. Dasselbe ist seit 1879 mit der deutschen Einfuhr aus Spanien annähernd der Fall gewesen; doch steht die Bilanz mit rund 75 Millionen [Hört! Hört!] zu Gunsten Deutschlands. Dieser Aufschwung der Handelsbeziehungen ist vornehmlich das Ergebnis der Pflege guter Beziehungen zwischen beiden Ländern [Die jetzt angeblich gleichgültig sind.]; dann aber auch der seit 1879 wesentlich gesteigerten Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie, so wie des regeren Unternehmungsgeistes in den Handelskreisen. In den früheren Jahren war der Absatz von deutschen Waaren in Spanien höchst geringfügig, die Engländer beherrschten den Markt. Seitdem jedoch im Jahre 1877 die verschiedene Behandlung der Länder, mit welchen Spanien nicht im Vertragsverhältnis steht, angenommen wurde, hat sich das Blatt gewendet. Die englischen Waaren unterliegen beim Eingang nach Spanien der differentiellen Zollbehandlung und sind deshalb ungünstiger gestellt, als die deutschen. Man erinnert sich noch des Unmuthes, der in englischen Handelskreisen zum Ausbruch kam, als die von Morier geleiteten Vertragsverhandlungen im Sande verliefen. Doch sind es nicht allein die Zollverhältnisse, welche die deutschen Waaren in den Stand gesetzt haben, die englischen zu überbieten, so sehr die Engländer das auch zu glauben vorgeben. Die deutschen Artikel sind in mancher Hinsicht dem spanischen Geschmack besser angepasst, als die englischen und zum Theil auch billiger. Ferner ist die deutsche Spirit- und Zuckerindustrie der englischen bekanntlich weit aus überlegen. Auch auf dem Gebiet des Eisenbahnmateriale, der Maschinen, Leber u. s. w. sind die deutschen Lieferanten von Hause aus gegenüber den Engländern in bevorzugter Lage. Vor allem aber ist es der rege, stets nach neuen Absatzgebieten aussehende Unternehmungsgeist des deutschen Handels, welcher die Wandlung zu Stande gebracht hat. Diese größere Regsamkeit ist ohne Frage ein Ergebnis der nationalen Wirtschaftspolitik, welche die deutsche Industrie zuerst in eine bessere Lage gebracht und mit jenem maßvollen Selbstvertrauen erfüllt hat, welches sie jetzt betreibt, sich neue und große Absatzgebiete zu sichern; auch wenn dieselben der fremden Concurrenz erst mühsam abgerungen werden müssen.

Und jetzt ist der armenischen Carolinen wegen diese Entwicklung der Handelsbeziehungen mit Spanien theils schon geschädigt worden, wird bei Fortdauer der jetzigen Spannung noch immer mehr geschädigt und im Falle des Bruchs vollständig gestört werden! Daß englische, französische und belgische Concurrenz sich aufmacht, uns Deutsche möglichst zu verdrängen, ist ganz selbstverständlich, wird aber auch schon positiv gemeldet, und ebenso hörten die Mittheilungen über schon eingetretene Schädigungen des deutschen Handels nicht auf, so jüngst noch wieder durch eine Abbestellung spanischer Seits bei einer Schiffsbaugesellschaft in Bremen.

Heinland-Westfalen.

Grevenbroich, 17. Sept. (Schöffengericht.) 1) Der Aderer Theodor Sch. zu Gufforf war durch polizeiliche Strafverfügung wegen der Beschuldigung, am 16. Juli cr. über ein bestelltes Kleeblatt mit der Karre gefahren zu sein, zu einer Geldbuße von 5 M. Schadenersatz verurtheilt worden. Da derselbe auf richterliche Entscheidung angetragen, wurde er freigesprochen. — 2) 1. Die Ehefrau Casp. R., Josefa geb. M., zu Ramrath, 2. Christ. R. zu Villau, 3. Jacob R., Schneider zu Villau, waren beschuldigt 1. zu 1. und 2. am 31. Juli 1885 zu Langwaden in dem dem Philipp Fied zu Grevenbroich gehörigen Busche Holz abgehackt und entwendet zu haben, 11. zu 3 den Angeklagten ab 2. von dem von ihm begangenen Forstdiebstahl nicht abgehalten zu haben. Die Ehefrau R. wurde zu einer Geldstrafe von 3 M. eventl. 1 Tag Gefängniß verurtheilt, zu 2. wurde, weil festgestellt, daß derselbe nicht mit der zur Erkenntniß der Strafbarkeit erforderlichen Einsicht gehandelt, freigesprochen. Der Vater desselben jedoch zu einer Geldstrafe von 3 M. für unmittelbare Haftung erklärt. Ferner wurde die Ehefrau R. zur Erhaltung des Werthverhältnisses von 30 Pfennig an den Bestohlenen verurtheilt, auch wurde der Jacob R. für den Werthersatz mit 30 Pf. für unmittelbar haftbar erklärt. — 3) Die Ehefrau Johann R. zu Edum war durch polizeiliche Strafverfügung wegen der Beschuldigung, am 13. August cur. das mit Klee bestellte Grundstück des Aderers Peter Gr. zu Edum unbefugterweise mit einem Schiebkarren befahren und Klee entwendet zu haben, zu einer Haftstrafe von 3 Tagen verurtheilt worden. Derselbe wurde, da sie auf richterliche Entscheidung angetragen, wegen Veretens bestellter Acker zu einer Haftstrafe von 1 Tage verurtheilt. — 4. Der Bauunternehmer Wilhelm R. zu Eppvath war durch polizeiliche Strafverfügung wegen der Beschuldigung, am 7. Aug. cr. die Straße von Fimmersdorf durch Lagern von Erde und Baumaterial eingengt zu haben, zu einer Geldstrafe von 15 M. eventl. 1 Tag Haft verurtheilt worden. Der auf richterliche Entscheidung beantragte Einspruch wurde insoweit anerkannt, als die Strafe auf 3 M. eventl. 1 Tag Haft reducirt wurde. — 5) der Sammetweber Wilh. Sch. zu Hemmerden war beschuldigt, am 1. Aug. zu Hemmerden a. den Polizeidiener Düsterwald beleidigt, b. demselben Widerstand geleistet zu haben. Derselbe wurde zu einer Gefängnißstrafe von 3 Wochen verurtheilt. — 6) a. der Seidenweber Heinrich G., b. der Weber Jacob G., beide zu Jüchen wohnhaft, waren angeklagt, am 25. Juli d. Js. zu Jüchen am Hause des Marzell R. Fensterbretter vorsätzlich und rechtswidrig zerhackt zu haben. Derselben wurden freigesprochen. — 7) Der Tagelöhner Philipp B. zu Elgen war beschuldigt, am 9. Aug. 1885 zu Grevenbroich dem Polizeibeamten Vincenz H. ein diesem gehöriges Geldebuch weggenommen zu haben. Derselbe erschien nicht und wurde dessen Vorführung auf den 1. October verordnet. — 8) a. Der Schreiner Andreas W., b. der Knecht Adam H., c. der Knecht Adolf L., alle zu Neurath wohnhaft, waren beschuldigt, am 19. Juni 1885 zu Neurath 1) den Fuhrmann Wilhelm Gr. beleidigt und mit der Begehung eines Verbrechens bedroht zu haben; 2) H. den Fuhrmann Wilhelm Gr. mittels einer Latte mißhandelt zu haben; 3) A. das Pferd des Fuhrmannes Wilhelm Gr. mißhandelt zu haben; 4) Alle drei Beschuldigte groben Unfug verübt zu haben. Der Angeklagte W. wurde zu einer Gefängnißstrafe von 1 Tage, der H. zu einer solchen von 3 Tagen und der A. zu einer Haftstrafe von 8 Tagen verurtheilt. — 9) Der Aderer Josef B. zu Helsenstein war beschuldigt, am 4. Aug. cr. zu Helsenstein rechtswidrig in das

befriedigte Besitzthum des Aderers Peter D. eingebrungen zu sein. Derselbe wurde zu einer Geldstrafe von 3 M. eventl. 1 Tag Gefängniß verurtheilt. — 10. Der Fabrikarbeiter Josef W. zu Elsen war beschuldigt, in der Nacht vom 26. bis 27. Juli 1885 zu Bevelinghoven groben Unfug verübt zu haben und deswegen durch polizeiliche Strafverfügung zu einer Geldstrafe von 20 M. eventl. 4 Tagen Haft verurtheilt worden. Da derselbe auf richterliche Entscheidung angetragen, wurde er zu einer Geldstrafe von 5 M. eventl. 2 Tagen Haft verurtheilt. — 11) Der Wilh. G., Sohn von Friedr. G. zu Bevelinghoven, war beschuldigt, am 16. Aug. cr. auf der Straße mit einem Steinwurf einem Hunde ein Auge zerhackt und dadurch denselben kochhaft geküßt zu haben; derselbe wurde, weil ernüchtert mit der zur Erkenntniß der Strafbarkeit erforderlichen Einsicht gehandelt hatte, freigesprochen. — 12) Der Aderer Christian B. zu Capellen war, durch polizeiliche Strafverfügung beschuldigt, am 15. Aug. cr. die Straßenrinne nicht gereinigt zu haben, zu einer Geldstrafe von 3 M. eventl. 1 Tag Haft verurtheilt worden. Derselbe hatte auf richterliche Entscheidung angetragen und wurde freigesprochen. — 13) Die Dienstmagd Gertrud Th. aus Lübeck, aus dem hiesigen Arresthause vorgeführt, war beschuldigt, am 3. Februar cr. zu Ramphausen in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen der Dienstherrin C. dadurch beschädigt zu haben, daß sie bei derselben unter Unterdrückung der wahren Thatfache sich vermietete, das Dienstmädchen annahm, den Dienst jedoch nicht angetreten hat. Die Sache wurde auf den 1. October cr. vertagt.

Nächste Sitzung am 1. October.

Gerichtliches.

Dortmund, 15. Sept. Ein für die gesammte Geschäftswelt höchst wichtiger Fall, Verrath von Geschäftsgeheimnissen betreffend, kam vor einigen Tagen vor der Strafkammer des Gerichtes in Mülhausen i. E. zur Verhandlung. Es handelte sich um Ueberlassung von Mustern, die ein im Hause der Firma Scheurer-Rott in Thann angestellter und festbesoldeter Zeichner anderweitig zur Verwerthung gebracht hatte. Durch Ablassung dieser Muster an Concurrenzfirmen war der genannten Firma ein großer Verlust entstanden. Als nämlich Scheurer-Rott ihre neuen Muster in Baumwollengewebe ihren Kunden vorlegten, waren denselben solche schon von anderen Firmen zu billigeren Preisen angeboten worden. Diese erhielten die Aufträge, während die Firma Scheurer-Rott, welche durch die Herstellung ihrer neuen Muster große Unkosten hatte, das Nachsehen hatte. Der Nachweis der thatsächlich eingetretenen Schädigung war nämlich bei der Abmessung des Strafmaßes von entscheidender Wirkung. Der angeklagte Zeichner, welcher die Verpflichtung hatte, nur allein für seine Prinzipale zu arbeiten, wurde überführt, Muster, welche er für die Fabrik angefertigt hatte, und welche in deren Eigenthum übergegangen waren, und deren Mittheilung an andere als Verrath eines Geschäftsgeheimnisses angesehen wurde, in zehn Fällen an dritte Personen gegeben zu haben. Ihn traf für dieses Vergehen eine einjährige Gefängnißstrafe während ein Mitbetheiliger, der die übergebenen Muster in Mülhausen zu Geld machte, der Hülfsleistung für schuldig befunden und mit 2 Monaten Gefängniß bestraft, von der Anklage, ein Geschäftsgeheimnis der Fabrik verrathen zu haben, aber freigesprochen wurde.

Sommerfahrplan vom 1. Juni ab.

Königliche Eisenbahn-Direktion (linksrheinische).

Von Neuss nach:

Rhein: 6.54, 7.52, 10.14, 11.53, 12.01, 1.53, 3.57, 6.35, 9.25.
Von Rost nach Rhein: 7.4, 10.24, 12.4, 2.3, 6.45, 9.35.
Von Dormagen nach Rhein: 7.17, 10.36, 12.17, 2.16, 6.58, 9.48.
Von Vöhringen nach Rhein: 7.23, 10.46, 12.28, 2.26, 7.9, 9.58.
Von Pongelich nach Rhein: 7.39, 10.56, 12.39, 2.36, 7.20, 10.9.
Von Wipperfloß nach Rhein: 7.49, 11.6, 12.49, 2.46, 7.30, 10.18.
Oberath: 7.—, 10.8, 12.44, 3.45, 6.28, 8.11, 9.36, 11.19.
Dippum: 7.—, 10.8, 12.44, 3.45, 6.28, 8.11, 9.36, 11.19.
Greifeld: 7.—, 7.43, 10.8, 11.54, 12.44, 2.37, 3.45, 4.18, 6.28, 9.11, 9.36, 11.19.
Greve: 7.—, 10.8, 12.44, 2.27, 3.45, 6.28.
Venlo: 7.—, 10.8, 2.27, 3.45, 6.28.
Düren: 6.13, 7.49, 10.30, 2.28, 7.9, 9.39 nur bis Grevenbroich.
Donnerstags und Sonntags.
Von Hülshaus nach Düren: 6.22, 7.58, 10.39, 2.37, 7.18, 9.47 nur bis Grevenbroich, Donnerstags und Sonntags.
Von Capellen-Wevelinghoven nach Düren: 6.31, 8.7, 10.48, 2.46, 7.27, 9.55 nur bis Grevenbroich, Donnerstags und Sonntags.
Von Grevenbroich nach Düren: 6.40, 8.16, 10.59, 2.55, 7.37.
Von Garff nach Düren: 6.52, 8.28, 11.1, 3.7, 7.49.
Von Vöhring nach Düren: 7.1, 8.37, 11.20, 3.15, 7.58.
Von Elsdorf nach Düren: 7.12, 8.48, 11.31, 3.26, 8.9.

Nach Neuss von:

Rhein: 6.—, 9.8, 11.42, 1.40, 2.42, 5.30, 8.30, 10.20.
Wipperfloß: 6.7, 9.15, 11.49, 2.49, 8.37, 10.27.
Pongelich: 6.16, 9.24, 11.58, 2.58, 8.46, 10.36.
Vöhringen: 6.26, 9.34, 12.8, 3.8, 8.53, 10.46.
Dormagen: 6.34, 9.42, 12.16, 3.16, 8.1, 9.4, 10.54.
Rost: 6.47, 9.55, 12.29, 3.30, 8.14, 9.17.
Greifeld: 6.20, 7.16, 8.19, 9.38, 11.18, 12.54, 1.18, 3.28, 5.59, 8.50, 10.6.
Dippum: 6.26, 7.23, 9.46, 11.24, 1.25, 3.35, 6.6, 8.57.
Oberath: 6.37, 7.34, 9.57, 11.35, 1.36, 6.17, 9.8, 10.21.
Venlo: 5.40, 9.49, 11.31, 2.1, 4.20, 7.20.
Düren: 5.30, 8.7, 10.36, 2.2, 7.47.
Elsdorf: 5.50, 8.28, 10.55, 2.23, 8.8.
Vöhring: 6.—, 8.38, 11.4, 2.33, 8.18.
Garff: 6.8, 8.47, 11.12, 2.41, 8.27.
Grevenbroich: 6.23, 9.1, 11.24, 2.54, 8.41, 10.6, Donnerstags und Sonntags.
Capellen-Wevelinghoven: 6.32, 9.10, 11.32, 3.3, 8.50, 0.19, Donnerstags und Sonntags.
Hülshaus: 6.41, 9.19, 11.40, 3.12, 8.59.

Neuss-Rheydt.

Von Neuss: 7.45, 10.13, 2.30, 6.40, 9.43.
Von Rast: 7.56, 10.24, 2.41, 6.51, 9.54.
Von Schierbahn: 8.4, 10.32, 2.49, 6.59, 10.2.
Von Reerßen-Neuwert: 8.12, 10.40, 2.57, 7.7, 10.10.
Von Düren Haltestelle: 8.17, 10.45, 3.2, 7.12, 10.15.
Von Glabbach (Voeckel): 8.24, 10.51, 3.9, 7.18, 10.21.
Rheydt Ant.: 8.36, 11.3, 3.22, 7.30, 10.33.

Rheydt-Neuss.

Rheydt Abf.: 6.44, 9.12, 12.49, 5.26, 8.18.
Von Glabbach (Voeckel): 6.58, 9.26, 1.3, 5.40, 8.32.
Von Düren Haltestelle: 7.3, 9.31, 1.8, 5.45, 8.37.
Von Reerßen-Neuwert: 7.10, 9.38, 1.15, 5.52, 8.44.
Von Schierbahn: 7.18, 9.46, 1.23, 6.—, 8.52.
Rast: 7.26, 9.54, 1.31, 6.8, 9.—.

Kempen-Venlo.

Kempen Abf.: 7.57, 11.2, 1.6, 3.14, 6.—, 8.41.
Greifeld: 8.9, 11.12, 1.17, 3.24, 6.11, 8.52.
Vöhring: 8.22, 11.23, 1.28, 3.35, 6.22, 9.3.
Kaldenkirchen: 8.33, 11.32, 1.38, 3.46, 6.31, 9.14.
Venlo Ant.: 8.35, 11.34, 1.40, 3.48, 6.33, 9.16.

Venlo-Kempen.

Venlo Abf.: 5.40, 9.49, 11.48, 1.58, 4.20, 7.20.
Kaldenkirchen: 6.8, 10.15, 12.26, 2.28, 4.48, 7.48.
Vöhring: 6.19, 10.26, 2.39, 4.59, 7.59.
Greifeld: 6.30, 10.37, 2.49, 5.10, 8.10.
Kempen: 6.40, 10.47, 12.47, 2.59, 5.20, 8.23.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Von Neuss nach:

Düsseldorf: 7.—, 7.50, 8.46, 10.17, 11.50, 12.51, 1.55, 2.30, 4.1, 4.12, 5.30, 6.34, 7.38, 7.44, 9.33, 10.43, 11.50, 11.50.
Herdt und Obercaffel: 6.58, 8.53, 11.49, 1.55, 4.1, 6.33, 9.33.
Von Herdt nach Obercaffel: 7.9, 9.5, 12.1, 2.7, 4.18, 6.45, 9.45.
Glabbach und Rast: 6.57, 7.43 nur bis Glabbach, 8.20, 10.9, 12.42 nur bis Rheydt, 2.36, 4.9 nur bis Glabbach, 5.53, 9.33, 11.18 nur bis Rheydt.
Von Rast nach Glabbach-Rast: 6.7, 10.18, 12.51 nur bis Rheydt, 2.36, 4.18 nur bis Glabbach.
Von Rast nach Glabbach-Rast: 6.15, 7.58 nur bis Glabbach, 10.25, 12.58, 1.32 nur bis Rheydt, 2.43, 4.25 nur bis Glabbach, 6.8, 9.47, 11.32 nur bis Rheydt.
Von Rast nach Glabbach-Rast: 6.21, 8.— nur bis Glabbach, 10.30, 1.3 nur bis Rheydt, 2.48, 4.30 nur bis Glabbach.

Nach Neuss von:

Düsseldorf: 5.37, 6.35, 7.26, 8.10, 9.35, 10.17, 11.31, 12.26, 1.35, 2.10, 3.—, 8.30, 3.57, 5.37, 6.5, 7.48, 9.1, 9.22, 11.5
--

Obercaffel: 7.21, 9.28, 12.18, 2.28, 5.18, 8.41, 10.11.

Herdt: 7.31, 9.39, 12.29, 2.39, 5.29, 8.52, 10.22.
Rast: 6.44, 9.6, 1.48, 4.—, 6.44, 9.55.
Glabbach: 6.15, 8.27, 11.13, 1.23, 3.32, 6.—, 7.25, 11.37, 11.30.
Rast nach Glabbach: 6.24, 11.22, 6.8, 8.55.
Kaldenkirchen: 6.31, 11.29, 1.35, 6.15, 9.2.
Wittgen: 6.39, 11.36, 1.41, 9.8.

Glabbach-Jülich-Stolberg.

Glabbach Abf.: 6.56, 11.10, 3.44, 6.18, 10.11.
Rheydt-Greifeld: 7.2, 11.16, 3.50, 6.24, 10.17.
Odenkirchen: 7.27, 11.31, 4.6, 6.39, 10.33.
Hoch-Reutich: 7.44, 11.44, 4.23, 10.50.
Dyrenath: 7.57, 11.57, 4.26, 11.3.
Amen: 8.19, 12.19, 4.58, 11.25.
Wellhof: 8.31, 12.31, 5.10, 11.37.
Jülich Abf.: 5.30, 7.36, 9.15, 12.50, 6.12.
Stolberg Ant.: 6.40, 8.33, 10.12, 1.47, 7.13.

Stolberg-Jülich-Glabbach.

Stolberg Abf.: 7.5, 9.14, 11.47, 5.9, 9.16.
Jülich Abf.: 5.59, 8.51, 1.15, 8.4.
Wellhof: 6.17, 9.9, 1.33, 8.22.
Amen: 6.29, 9.21, 1.45, 8.34.
Dyrenath: 6.51, 9.43, 2.7, 8.56.
Hoch-Reutich: 7.4, 9.56, 2.20, 9.9.
Odenkirchen: 7.32, 10.13, 2.37, 6.50, 9.26.
Rheydt-Greifeld: 7.48, 10.29, 2.58, 7.6, 9.42.
Glabbach Ant.: 7.53, 10.34, 2.58, 7.13, 9.47.

Von Glabbach nach Venlo.

Glabbach Abf.: 8.40, 11.4, 3.8, 6.32, 10.2.
Bierfen: 8.56, 11.18, 3.19, 6.34, 10.17.
Dülfen: 9.7, 11.27, 3.28, 6.43, 10.26.
Boisheim: 9.14, 11.34, 3.35, 6.50, 10.33.
Verdel: 9.20, 11.40, 3.41, 6.56, 10.40.
Kaldenkirchen: 9.31, 11.49, 3.50, 7.3, 10.51.
Venlo Ant.: 9.38, 11.55, 3.56, 7.10, 10.58.

Von Venlo nach Glabbach.

Venlo Abf.: 4.53, 9.55, 12.11, 4.13, 7.31.
Kaldenkirchen: 5.13, 10.13, 12.38, 4.36, 7.53.
Verdel: 5.21, 10.21, 12.45, 4.45, 8.1.
Boisheim: 5.28, 10.27, 12.50, 4.52, 8.8.
Dülfen: 5.37, 10.36, 12.58, 5.1, 8.17.
Bierfen: 5.47, 10.44, 1.6, 5.11, 8.26.
Glabbach Ant.: 6.2, 10.55, 1.16, 5.22, 8.39.

† Schnellzug. † Courtierzug.

Licitation in Geln,

mit Zuschlag unter der Lage.

In der gerichtlichen Theilungssache: 1. des Aderers Arnold Klöters in Kleinenbroich, 2. des Tagelöhners Karl Klöters daselbst, 3. der Eheleute Weber Joh. Drückpott und Maria Margaretha Klöters zu Kirschenbroich wohnend, Kläger, vertreten durch Rechtsanwalt Menge Ibi in Düsseldorf,

gegen
1. den Holzschuhmacher Anton Klöters in Anrath, 2. die gewerblose Franziska Klöters, jetzige Ehefrau von Adolf Tickers, Buchbinder, in R.-Glabbeich wohnend, 3. den Kutscher Mathias Klöters, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, 4. die Eheleute Maurer Johann Schellen und Gertrud Klöters zu Gieskirchen wohnend, Beklagte, ab 1., 2. und 4. vertreten durch Rechtsanwalt Busch, ab 3. nicht vertreten, sollen auf Grund Urtheils der 11. Civilkammer des Königl. Landgerichts in Düsseldorf, vom 15. Januar cr. und Verkaufs-terminbestimmung des committirten Notars vom 9. dieses Monats, durch den unterzeichneten, in der Stadt Neuf wohnenden Königl. Preussischen Notar Heinrich Joseph Knein folgende Immobilien öffentlich auf ausgedehnte Zahlungsstermine versteigert und nunmehr auch unter der Lage zugelassen werden, als:

- 32 Acre 58 Meter Ackerland, gelegen in der Gemeinde Geln am Kleinenbroicherweg, neben Heinrich Esser, Gottfried Krümmen, Mathias Holzappel und dem Communalwege, Flur B Nr. 442 12 Artikel 350 des Katasters, Lage M. 900;
- 70 Acre 98 Meter Ackerland in der Gemeinde Kleinenbroich auf der Gelnheide, neben Johann Fannen und Kirchenland von Büttgen, Flur D Nr. 231/VIII 23, 231/VIII 22, Artikel 470 des Katasters, Lage M. 1000;
- 12 Acre 30 Meter Ackerland in derselben Gemeinde im Dahl, neben Anton Rablauf, dem Wege und Verschiedenen, Flur D Nr. 157, Artikel 470 des Katasters, Lage M. 200.

Termin zum Verkauf ist auf
Montag den 5. October 1885,
Nachmittags 3 Uhr,
zu Geln im Wirthschaftslokale von Feinedegen
anberaumt und können die Bedingungen wie die sonstigen Voracte bei dem unterzeichneten, mit dem Verkaufe beauftragten Notar eingesehen werden.
Neuf, den 10. September 1885.

Der Königl. Notar:
H. J. Knein.

Immobilien-Verkauf

zu Oberlörich.

Am Mittwoch den 30. Sept. c.,
Nachmittags 2 Uhr,
in der Wohnung der Wirthin Wwe. Peter Schmitz zu Oberlörich, läßt Herr Johann Heinrich Hermes daselbst, folgende in den Gemeinden Herdt und Wüderich gelegene Immobilien öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern:
27 Acre 92 Meter Wiese auf dem Wied, neben Hermes,
1 Acre 96 Meter Ackerland (Spargelanlage) im Wüderichfeld neben Wied,
22 Acre 57 Meter Ackerland am Wiedwege (theils Spargelanlage), neben Wüderich,
32 Acre 80 Meter Ackerland in der Hordell, neben Wüderich,
13 Acre 24 Meter Ackerland daselbst, neben Wüderich,
39 Acre 15 Meter Ackerland in der Steintalle, neben Wüderich, Rudolfsh,
6 Acre 27 Meter Ackerland auf'm Wied, neben Wüderich,
9 Acre 14 Meter Ackerland in der Hordell, neben Wüderich, Rauter.
Neuf, R. Hinderkotte, Notar.

Pandverkauf.

Wwe. und Erben Winand Neufkirchen zu Widdeshoven lassen am
Dinstag den 22. Sept. cur.,
Morgens 10 Uhr,
beim Wirth Effer daselbst die gemeinschaftlichen, in der Gemeinde Hünningen liegenden Ackergrundstücke, öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen verkaufen, nämlich:
29 Acre 18 Meter am Behnhofs-acker,
93 Acre 35 Meter daselbst,
62 Acre 33 Meter zwischen Neufkirchen und Hülchrathweg,
59 Acre 54 Meter daselbst,
16 Acre 9 Meter am Sittarderkirchweg,
15 Acre 42 Meter am Sittarderkirchhof,
30 Acre 36 Meter an der Kettelsbach,
15 Acre 50 Meter daselbst,
67 Acre 13 Meter auf'm Kellers-acker,
26 Acre 38 Meter im Vängen,
54 Acre 47 Meter zw. Ramrath und dem Gildbach,

31 Acre 12 Meter auf der Kirch-
lauf,
37 Acre 97 Meter am Kling-
jammelswege.
Die Ausstellung der größeren
Parzellen erfolgt in Abtheilungen.
Basen, Notar.

Versteigerung.

Am Mittwoch den 23. Sept. c.,
Morgens 10 Uhr,
läßt der Schäfer Cornelius Flint zu Frizheim beim Wirth Schotten daselbst, sein zu Frizheim liegendes Haus und Erbe, begrenzt von Goebeis und Freibeuter, einen daselbst an der Nachtigall, neben Goebeis u. Woll liegenden Garten, groß 3 Acre 70 Meter, und sodann folgende Ackerparzellen:
5 Acre 33 Meter am Kirchpfad,
23 Acre 12 Meter im Frizheimerbroich, neben Großmann und Schmitz,
23 Acre 10 Meter daselbst, neben Großmann und Balger,
11 Acre 59 Meter daselbst, neben Großmann und Schmitz,
11 Acre 58 Meter daselbst, neben Großmann und Balger,
unter günstigen Zahlungsbedingungen, öffentlich durch den unterschriebenen Notar verkaufen, und hierauf werden für denselben auch die Hausmobilen auf Credit versteigert.
Basen, Notar.

Mobilien-Verkauf

zu Speet.

Am Mittwoch den 23. Sept. c.,
Vormittags 10 Uhr,
läßt Herr Rath. Palmes zu Speet verzugslos halber sein ganzes Haus- und Wirthschaftsgeräthe, öffentlich auf Credit versteigern, als:
20 Wirths- u. andere Tische,
20 Bänke, 36 Bänke, 1
Journaise, 1 Mantelofen, 1
Säulenofen, 1 Sopha, voll-
ständige Betten, Wanduhren,
Spiegel, Gemälde, Bilder,
1 Partie Biergläser, ein
großes Haufen Weizenkaab
u. Brandholz, altes Eisen rc.
Widdeshoven. Zroll & Wolff.

Schöne Ziegelsteine

billig zu kaufen bei
Wwe. Osterath in Rommerskirchen.

Höhere Töchterschule.

Das Wintersemester beginnt Montag den 21. September. An-
meldungen werden täglich entgegengenommen im Schulgebäude Rheinstr. 1.
Geschwister von Dorell.

Gewerbeschule.

Die Schule bezweckt die Töchter aller Stände in den für das häus-
liche Leben notwendigen und nützlichen Handarbeiten zu unterrichten.
Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß dem Hand-
nähen, Flicken und Stopfen große Sorgfalt zugewendet wird. Am
1. October beginnt ein neuer Course im Kleidermachen, Wäsche-
nähen und Glanzbügeln, Maschinennähen, sowie in allen feinen weiblichen
Handarbeiten.

Auswärtigen Schülerinnen bewilligt die Königl. Eisenbahn-Direktion
75% Preisermäßigung, auch können dieselben auf Wunsch als Pensionäre
in der Familie aufgenommen werden.
Neuf, Friedrichsstraße 13.

Margaretha Otten,
Vorsteherin.

Städtische Baugewerkschule

zu IDSTEIN im TAUNUS.

Geranbild. zu Baugewerksmeistern. Abgangsprüf. n. d. Prüfungsordn.
v. 6. Sept. 1882 v. e. Königl. Prüfungscom. Vorturs. beg. 5. Oktbr.
Wintersem. 2. Nov. Programm u. Auskunft kostenlos d. d. Direction

Düsseldorfer Fahnen-Fabrik

A. Wunderwald.

Specialität: Vereinsfahnen, Zeichnungen, Referenzen gratis.



Bestes Magen-Elisir

genannt „Doctor“

von den ersten Ärzten Kölns als medicinischer Magen-
Biqueur empfohlen. Einzig und allein fabricirt von
Dr. Dominicus Schmitz,
101 Breitestraße 101, Köln am Rhein.

Bersende Probefläschen mit 2 Flaschen Inhalt franco nach allen deutschen
Poststationen gegen Einsendung oder Nachnahme von 4,50 M.
Haupt-Niederlage in Neuf bei Wwe. Eugen Moubis,
Dorfstraße 106.

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.



ROISDORFER

Mineral-Quelle.

vortreffliches kohlensaures Tafelwasser von lieblichem,
angenehmem Geschmack und unübertrefflich in seiner
wohlthätigen Einwirkung auf die Verdauungs-Organ.
In KÖLN 1865, DÜSSELDORF 1880 prämiirt.
in AMSTERDAM 1883 durch die einzige silberne Medaille vor
allen anderen Tafelwassern rühmlichst ausgezeichnet.

Vorräthig in frischer Füllung bei O. W. Korten in Neuss.

Lungen- und Halskranken,

Schwindfüchtigen und Asthmaleidenden zur Anzeige,
daß die Pflanze: „Homoriana“ für Deutschland allein läßt bei dem un-
terzeichneten, notariell bestellten General-Depotär erhältlich ist. Prospekte
über sendet kostenfrei über diese Pflanze.
Ernst Weidemann, Liebenburg am Harz.

Ein tücht. Bäckerfelle gesucht. Ein ordentl. Dienstmädchen ge-
sucht. Wo, sagt die Exp.

Louise Busch,
Privat- und Musik-Lehrerin.
Glockhammerstr. 47.

Elly Sommer,
Klavierlehrerin, Canalstr. 45,
empfiehlt sich zum Unterrichten im
Klavierspielen.

Anmeldungen neuer Schülerinnen
werden vor dem 30. d. behufs Fest-
stellung des Stundenplanes für das
4. Quartal erbeten.

Dr. Marcowitz

Special-Arzt für Augen-
Krankheiten.
Rommerskirchen.

Sprechstunden: 8—10 Uhr, 3—4 Uhr.
Sonntags nur Morgens 1/8—
1/11 Uhr.

Bettstellen

mit und ohne Matratzen, empfiehlt
unter Garantie der Dauerhaftigkeit
Joh. Bauer, Sattlermeister,
Niederstraße 60.

N.B. Erlaube mir zugleich meine
Polsterwerkstätte für die Herbst-
aison angelegentlichst zu empfehlen.

J. Neuhoff, Buchsenmacher,
Niederstr. 25, Neuf,
empfiehlt sich in allen vor kommenden
Reparaturen an Jagdgewehren,
Revolvern, Pistolen und Umände-
rungen von Percussion zu Hinterladern.

Zwiebels

Prima sässische
(mittelschöne haltbare Waare) versenden
gegen Nachnahme, pr. Ctr. M. 3.40
mit Sack ab Station hier.
M. & C. Zittermann,
Barmen-Rittershausen.

Bruchbandagen

in allen Sorten stets vorräthig; be-
sonders empfehle neueste Kinder-
Gummibandagen, deren Gebrauch
sichere Heilung erzielt.

B. J. Beiffer,
approbierter Bandagist.

Gegen Flechten

besitze ich ein vorzügliches Haus-
mittel, für dessen sichern Erfolg ich
garantire.

R. Seifert, Buchhändler,
Cottbus.

Gymnastiken finden gute und
freundliche Aufnahme.
Wo, sagt die Exp.

Ein durchaus erfahrener Bäcker-
gefelle, welcher in der Großbäckerei
erfahren und etwas Conditorei ver-
steht, wird zur selbstständigen Füh-
rung einer Bäckerei gegen hohen
Lohn gesucht. Von wem, f. d. Exp.

Ein braves kath. Dienstmädchen
für häusliche Arbeit auf 1. Octbr.
ge sucht.
Wo, sagt die Exp.

Ein mit Küche u. Hausarbeit ver-
trautes, ordentliches Mädchen für
1. Octbr. gesucht.
Näheres zu erf. Canalstraße 31.

Ein fehlerfreies jähriges Ader-
pferd (grauer Wallach) ist zu kaufen
bei **Jacob Leuchterberg,**
vor der Brücke zu Grimlinghausen.

Zwei rothb. Zuchtpferde (holländ.
Race) zu verkaufen in Eppinghoven
bei **W. Schaller.**

Verschiedene Häuser in der Nähe
von Rommerskirchen gelegen, zu ver-
kaufen und zu verpachten.
Näheres bei Wwe. Osterath in
Rommerskirchen.

Unterzeichneter empfiehlt sich für
Kleinfabrikanten und -Kaufleute in
allen Dachdeckerarbeiten, welche
gut und billig angefertigt werden.
Ludwig Schumacher,
Dachdecker.

Dr. 21

Erstein täglich,
(Samstags 2 V.
Preis pro Quartal
wärts an der Post

Abon

Neuf-G

Unsere gees
Monument für
neuern zu woll
Boten in Stadt
auch ferner an
wünscht wird, f

Ein prote
vierten B

Es liegt und
worin Charles
1885 aus Neuf
„Ich bin deut
stehe bis jetzt mit
aber ich bin irre
wird in meinen
die Decläre von
die Streitschreite
geschriebene worde
niedere Art (obje
worden und ande
antwortet, noch
Was sollen Schme
Thatsachen handel

*) Die neuesten
gewisse Klasse von
Prädikaten: Janse
potencirter Windst
keit“ — „ein unhe

24)

Die Präsident
hatte den ihr me
Es waren zum
wohnender Bekan
falter Höflichkeit
der Hand. Die
war ihr ebenso
Siegelack eingebr
Weiden, dann bra
dem nämlchen fei
heraus, dessen bei
waren. Mit leid
Unterschrift. Ein
suchte um ihre Lip

„v. Biela
„was wird er mi
bung um Felicitas
Bon Zeile zu Bei
sie gerndet, began
Langsamer als d
Zeilen hin, und al
Papier sorgsam w
ihren Schreibstif

„Ein Antrag
„Für ein armes
nehmbar. Die W
und seine financi
Felicitas ist anspr
Oberförster v. Wi
schen Gesicht hätte
Doch er ist noch
zum Oberförst
gänzlich an guten
zu Gebote. Sehe
gilt es, seinen Ch
nicht unempfindl
Der Aderma
den Satz nicht vol
„Herr Johann
Frau seine Aufma
„Herr Falk au
geringfügigend.
Falk zu sprechen.